



JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT

TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E.V.

SchlaU! 

GELTUNGSBEREICH DES BERICHTS

Dieser Bericht beschreibt unter Anwendung des Social Reporting Standard 2014 (SRS) die Angebote des Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. und seiner Tochtergesellschaften SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH und SchlaU gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt). Er bezieht sich auf den Zeitraum Januar bis Dezember 2016 und dient der Aktualisierung des Jahres- und Wirkungsberichts 2015.

ALLTAGSCOLLAGEN

Die Bilder der verschiedenen Kapitel dieses Berichts stammen aus einer Ausstellung des Fotografen Patrick Frost, die er zusammen mit SchlaU-SchülerInnen erstellt hat:

Lebensalltage sind vielfältig. Sie sind individuell. Wenn über Migrationsphänomene gesprochen wird, rücken meist jedoch stereotype Bilder in den Vordergrund, die diese eigentlich selbstverständliche Tatsache ausblenden. Lebensalltage migrantischer Gruppen sind natürlich ebenso vielfältig wie die anderer Personen. Zusammen mit aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern der SchlaU-Schule hat der Patrick Frost für seine Ausstellung eine Bildsprache entwickelt, die von dieser Vielfältig-

keit des Alltags erzählt. So kann es gelingen, die mediale, meist opferzentrierte Berichterstattung über Flucht-migration um eine starke, handlungsbetonte Perspektive zu ergänzen. Denn Geflüchteter zu sein als sozialer wie rechtlicher Status und als individuelle Erfahrung bedarf größter innerer Stärke. Der Erziehungswissenschaftler Louis Henri Seukwa spricht in diesem Zusammenhang von einem »Habitus der Überlebenskunst«, der Ergebnis derartiger Lebenslagen ist, entgegen allen gesellschaftlichen Widrigkeiten. In Workshops haben die Schülerinnen und Schüler ihre Blickwinkel auf Alltägliches offengelegt und medial aufbereitet. Seien es der Stift, der tagtäglich begleitet, der nahende Schnee oder die Bedeutung des Wochentages Freitag.

INHALT

Vorwort 4

Vision 6

Pädagogisches Leitbild 7

Besondere Ereignisse 8

1. Hintergrund

1.1. Kontext 13

1.2. Die Zielgruppe 15

2. SchlaU-Schule und SchlaU Übergang Schule-Beruf

2.1. Schule machen nach dem SchlaU-Prinzip 17

2.2. Unterrichts- und Lernkultur 18

2.3. Unterstützen 20

2.4. Umgang mit Diversität 21

2.5. Zusatzangebote & Projekte 24

2.6. Berufsorientierung 30

2.7. SchlaU Übergang Schule-Beruf 30

3. SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

3.1. Skalierung des Lösungsansatzes und Forschung 33

3.2. Die Zielgruppe 33

3.3. Das Konzept 34

3.4. Lernmaterialien 35

3.5. Aus- und Fortbildung 36

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

4.1. Input-Output-Outcome/Impact 39

4.2. Statistiken 40

4.3. Wirkungslogik 43

4.4. Evaluation und Qualitätssicherung 44

5. Organisationsstruktur und Team

5.1. Eigentümer- und Organisationsstruktur 47

5.2. Allgemeine Angaben 49

5.3. Team 50

5.4. Fachnetzwerke und Schulpartnerschaften 54

5.5. Ehrenamt bei SchlaU 56

6. Finanzen

6.1. Buchführung 59

6.2. Finanzbericht 59

6.3. Finanzen 2015 und 2016 60

6.4. Förderer und Kooperationspartner 62

7. Ausblick

7.1. Planung und Ziele 65

7.2. Einflussfaktoren, Chancen und Risiken 65

7.3. Junges Quartier Obersendling 68

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE

Auch wenn sich die Lebensbedingungen für Flüchtlinge bei uns in München/Bayern ebenso wie weltweit sehr verschlechtert haben, so möchte ich hier festhalten, wie glücklich und stolz mich das unerschütterliche Engagement aller Beteiligten des Trägerkreises Junge Flüchtlinge und unseres Netzwerkes macht und so die Hoffnung niemals schwindet, dass wir weiterhin alle zusammen sehr wohl aktiv und erfolgreich für eine Verbesserung der Lage kämpfen.

Mein besonderer Dank gilt unseren Schülerinnen und Schülern, die sich trotz enormer staatlicher Beeinträchtigungen nicht von ihrem Weg abbringen lassen, selbständig an unserem Gesellschaftsleben teilzuhaben. Die gleiche Hochachtung gilt all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, denn ich weiß nur zu gut, wie schwierig es in solchen Zeiten ist, das notwendige Wissen und gleichzeitig Zuversicht zu vermitteln – ihr macht das großartig!

Um all das, was wir tun, überhaupt veranstalten zu können, bedarf es der notwendigen Mittel. Deshalb möchte ich auch von Herzen all unseren Unterstützer/innen danken: machen Sie es weiterhin möglich, dass wir es möglich machen können, danke! Im nächsten Jahr stehen wir vor besonderen Herausforderungen. Wie Sie uns dabei helfen können, finden Sie am Ende dieses Berichts!

Bei aller Freude über gemeinsam Erreichtes erlaube ich mir aber auch einige nachdenkliche Töne bzw. Fragen anzusprechen, die landauf, landab die Arbeit mit Flüchtlingen betreffen: warum wird so ein ungeheurer Druck auf die Flüchtlinge ausgeübt und die (vor allem afghanischen) Schüler/innen staatlich so verängstigt und ihnen die Ausbildungserlaubnis versagt, so dass sie sich nur sehr schwer auf das Lernen konzentrieren können? Das Heidelberger Institut für Konfliktforschung stellt klar fest: in Afghanistan herrscht Krieg. Die deutschen Innenminister, allen voran Hr. de Maiziere, lassen sich jedoch nicht davon beeindrucken und machen Orte und Gegenden in Afghanistan »ausfindig«, wohin man afghanische Flüchtlinge »problemlos« abschieben könne.

Die wenigen Menschen, die sie wirklich abschieben können, sind keine Belastung für unser Land; das weiß jede/r! Aber es ist die so willkommene Botschaft an das Wahlvolk:

Schaut, wir tun doch alles unmenschlich Mögliche, um auch die potenziellen Wähler/innen am rechten Rand zufrieden zu stellen; seht her, ihr könnt auch uns wählen, ist die politische Maßgabe, ganz besonders die der bayerischen Regierungspartei CSU.

Dies ist in höchstem Maße unChristlich, unSozial, und es wirkt sich spätestens seit Beginn dieses Schuljahres dramatisch auf die erfolgreiche Beschulung von Flüchtlingen in ganz Bayern aus. Es betrifft ALLE bayerischen Berufsschulen, und nicht nur die Berufsschulen. Aber in den Berufsschulen hatte sich gerade erst nach einigen Jahren der Einführung der Berufsschulpflicht für 16- bis 21-Jährige (in Ausnahmefällen bis 25) Flüchtlinge in Bayern eine positive schulpolitische Entwicklung ergeben, die bundesweit Vorzeigecharakter hat. Es gibt sehr wohl noch vieles zu verbessern, aber diese Sichtweise steht.

Seit Monaten werden die Flüchtlinge in Bayern, also auch die SchlaU-Schüler/innen, jedoch in Angstzustände versetzt, die kein pädagogisch tätiger Mensch fassen kann, die keinen gewöhnlichen, Erfolg versprechenden Unterricht mehr zulassen, schon gar kein konzentriertes Lernen!

Zunächst war es ein IMS (Innenministerielles Schreiben), das den Aufruhr startete, dann wurde es als »nicht autorisiert« (!...) zurückgenommen, das Druckprocedere jedoch aufrechterhalten. Dann widersetzt sich die bayerische Regierung sogar der bundesweiten Gesetzeslage und erklärt die 3+2-Regelung (im Bundesintegrationsgesetz) für Bayern als unwirksam; die Arbeitgeber,

die Kammern laufen Sturm – kein Erbarmen, es ist Wahlkampf, auf dem Rücken der Flüchtlinge, und da will man ihn auch belassen, mag es noch so unmenschlich, wirtschaftlich und gesellschaftlich sinnlos sein, so ist es politisch vorgegeben.

Wenn Sie mich jetzt so verstanden haben, dass ich einen gesamtgesellschaftlichen Impuls setzen möchte, einen Aufruf zum bürgerschaftlichen Engagement aller Betroffener diesen Entwicklungen entgegenzusteuern, dann haben Sie mich richtig verstanden! Und dies betrifft die ArbeitgeberInnen und Kammern, die Lehrer(verbände), Schulleiter/innen, Schulfreunde, Ehrenamtlichen; wir sind eine geballte Kraft, die wir gemeinsam gegen diese Entwicklungen einbringen sollten.

Unterstützen Sie uns weiter dabei, dass die so überragenden schulischen und Lebensleistungen unserer Schüler/innen weiter ein positives Fanal setzen, auch diese schwierige Phase zu überstehen, damit wir unsere Erfahrungen weitertragen und unser Knowhow wirken lassen können. Wir lassen uns nicht davon abbringen.



Ihr Michael Stenger
Vorstandsvorsitzender & Gründer
Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

**»MEIN BESONDERER DANK
GILT UNSEREN SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLERN, DIE SICH TROTZ
ENORMER STAATLICHER
BEEINTRÄCHTIGUNGEN NICHT VON
IHREM WEG ABBRINGEN
LASSEN, SELBSTÄNDIG AN
UNSEREM GESELLSCHAFTSLEBEN
TEILZUHABEN.«**



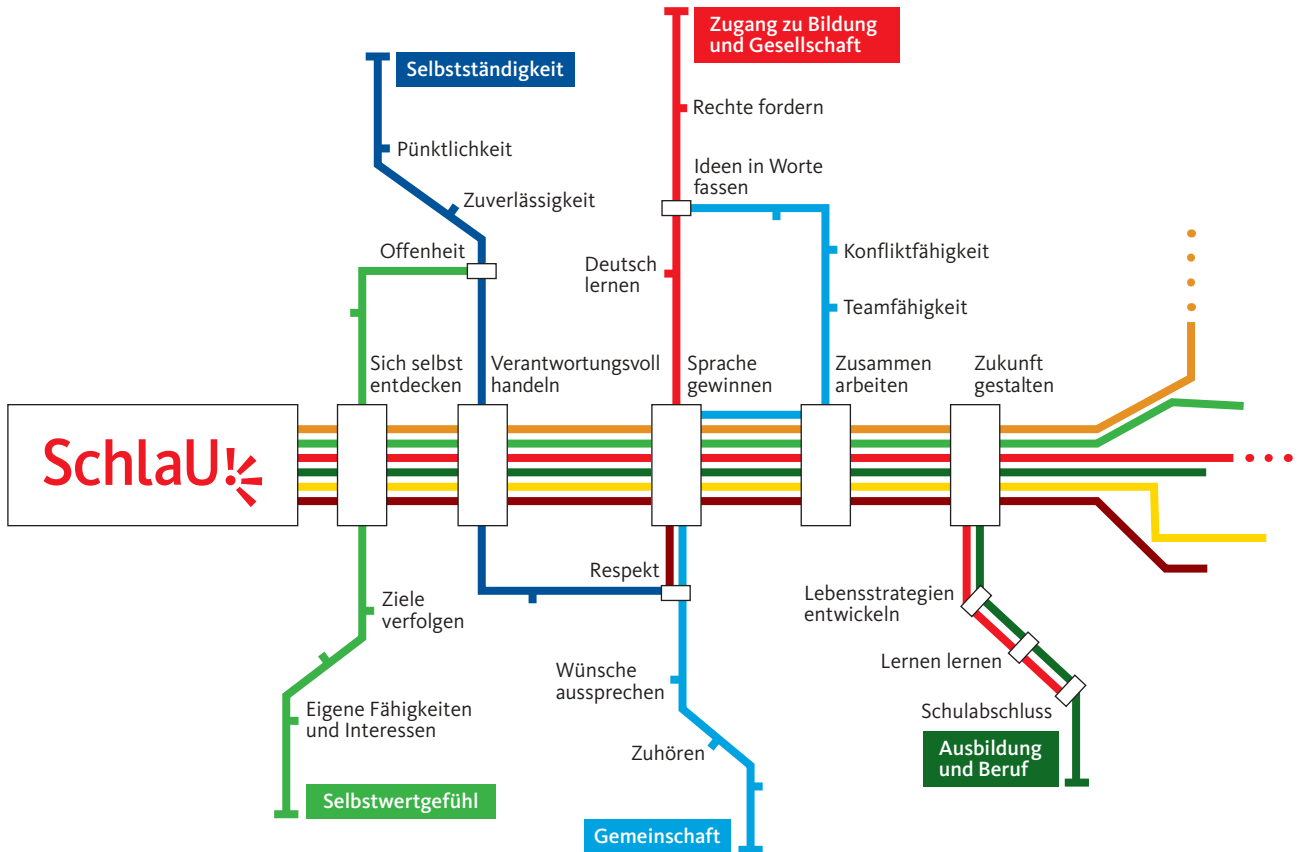
UNSERE VISION

INKLUSION STATT EXKLUSION.
UNSERE VISION IST ES, IN DEUTSCHLAND ANGEKOMMENEN
JUGENDLICHEN FLÜCHTLINGEN DIE TEILHABE
AN BILDUNG UND GESELLSCHAFT
ZU ERMÖGLICHEN.

UM DIES ZU ERREICHEN, MÖCHTEN WIR
UNSER KONZEPT DES SCHULANALOGEN UNTERRICHTS
AN MÖGLICHST VIELEN STANDORTEN DEUTSCHLANDWEIT
ALS ERFOLGREICHES UND NACHAHMBARES MODELL
FÜR GELEBTE NATIONALE BILDUNGSPOLITIK
UND INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSPOLITIK
WEITERGEBEN.

SCHULE VERSTEHEN WIR DABEI
ALS RAUM DES GEMEINSAMEN LERNENS,
DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG FÖRDERT
UND ZUKUNFTSCHANCEN ERÖFFNET.

UNSER PÄDAGOGISCHES LEITBILD



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, junge Flüchtlinge zu unterstützen, indem wir ihnen den Zugang zu Bildung und dadurch zu Gesellschaft ermöglichen. Diesen Auftrag verstehen wir als gemeinsame Aufgabe mit unseren SchülerInnen. Jeder und jede Einzelne soll bei SchlaU auf dem individuellen Weg in ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben gefördert und begleitet werden. Im Zentrum von SchlaU stehen die SchülerInnen. Zusammen mit ihnen wollen wir schulisches Wissen und Strategien der Lebensgestaltung und -bewältigung erarbeiten, das Selbstwertgefühl stärken und ihnen helfen, Fähigkeiten und Interessen zu entdecken. Um dies zu erreichen, ergänzen umfassende Beratungs- und Betreuungsangebote den Unterricht. Dazu zählen die Schulsozialarbeit, Nachhilfe, berufliche Orientierung, das Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf, aber auch spontane Gespräche. Sich Zeit nehmen, zuhören, aber auch Grenzen setzen und Regeln geben sind die wesentlichen Elemente unseres Miteinanders. Nicht selten werden Lehrende dadurch

zu wichtigen Bezugspersonen über den Unterricht hinaus. Unterrichtsinhalte und Progression sind auf die Lernenden und ihre sehr unterschiedlichen Bildungsbiografien abgestimmt. Unsere SchülerInnen schätzen dabei besonders, dass wir uns nicht nur an geltenden Bildungsstandards orientieren, sondern auch an ihren Lebenswirklichkeiten. Dies umzusetzen, erfordert nicht nur einen flexiblen, kreativen Umgang mit bereits vorhandenen Lehrmaterialien, sondern auch die Entwicklung neuer. Wir arbeiten außerdem mit vielen KooperationspartnerInnen zusammen, die das Lernen auf zusätzlichen Ebenen ermöglichen und die Erfahrungswelten unserer SchülerInnen bereichern. Hier setzen alle Beteiligten auf klare Strukturen und enge Zusammenarbeit, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

»Wir haben Bock, was zu erreichen!« (Zitat eines Schülers) – dieser Grundgedanke macht SchlaU zu einem Raum, der gemeinsames Lernen ermöglicht, Persönlichkeitsentwicklung fördert und Zukunftschancen eröffnet.

BESONDERE EREIGNISSE

SCHLAU ERHÄLT DEN MÜNCHNER SCHULPREIS 2017

Die SchlaU-Schule erhielt am 17.01.2017 den Münchner Schulpreis! Für unsere ganzheitliche Beschulung junger Geflüchteter, von der Alphabetisierung bis zum erfolgreichen Schulabschluss, ist die SchlaU-Schule nun von der Jury des Münchner Schulpreises prämiert worden. Die Jury, die Jahr für Jahr die erfolgreichsten Schulen für die Auszeichnung zum Münchner Schulpreis auswählt, prüft anhand von sieben Qualitätskriterien, was gute Schulen zu exzellenten Schulen macht. Der Preis wird an Münchner Schulen verliehen, welche in besonderem Maße, Lehr- und Lernprozesse innovativ gestalten und den Bildungserfolg nachhaltig sichern. »Ziel des Münchner Schulpreises ist es, Vorbilder für erfolgreiche Schulentwicklungsprozesse zu finden und sichtbar zu machen, um herausragende Leistungen der gesamten Schulgemeinschaft einer Schule zu würdigen

und zu fördern. Gleichzeitig soll auf diesem Wege auch die Vernetzung der Münchner Schulen – und damit das Lernen voneinander – unterstützt werden.« (Referat für Bildung und Sport)

Danke an alle MitarbeiterInnen, SchülerInnen, UnterstützerInnen, PartnerInnen, Ehrenamtlichen und Förderer! Der Münchner Schulpreis geht an jede und jeden Einzelnen von euch!
Eure SchlaU-Schule

SchülerInnen, Lehrkräfte und MitarbeiterInnen der SchlaU-Schule freuen sich am 17.01.2017 über die Verleihung des Münchner Schulpreises.





»Die Stimmungsmache gegen Geflüchtete wächst ins Unerträgliche und die rechtlichen Bestimmungen verhindern Integration und Teilhabe. Die Arbeits- und Ausbittungsverbote für einen Teil unserer Schülerinnen und Schüler sowie die skrupellose Abschiebepaxis haben fatale Auswirkungen auf unsere Schule. Umso wichtiger ist es, aufzuzeigen und anzuerkennen, dass geflüchtete Jugendliche selbst unter prekärsten Lebensumständen mit der richtigen Unterstützung herausragende Schulerfolge erzielen. Das Team und ich sind stolz darauf, dass wir dieses Gelingen an der SchlaU-Schule zeigen können. Und vor allem dürfen unsere Schülerinnen und Schüler stolz darauf sein. Der Münchner Schulpreis ist eine besondere Würdigung ihrer Leistungen. Hinter den Erfolgen stehen spezifisches Fachwissen und höchstes Engagement der Mitarbeitenden, harte Arbeit und oftmals ein sehr langer Atem aller Beteiligten. Möglich wird die Arbeit der Schule außerdem erst durch die gute und enge Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Einrichtungen in München, die vielen ehrenamtlichen Lernpatinnen und -paten und unsere Förderer. Mein herzlicher Dank gilt daher der gesamten SchlaUen Schulfamilie sowie allen Kooperationspartnern und Unterstützern!«

Antonia Veramendi,
Schulleitung
SchlaU-Schule



AUSZUG AUS DER
LAUDATIO DER BÜRGERMEISTERIN
CHRISTINE STROBL
VOM 17.01.2017

Was unterscheidet die Schule in so herausragender Weise von anderen Bewerberschulen, dass sie heute mit dem ersten Preis im Wettbewerb zum Münchner Schulpreis prämiert wird? Die Jury hat eine Schule erlebt, in der ihre Schülerinnen und Schüler eine Heimat finden, in der sie für ihren weiteren Lebensweg vorbereitet und bei ihrem Einstieg in die Berufswelt begleitet werden. Eine Schule, die prioritär das Ziel verfolgt, jungen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Jugendlichen erlernen zunächst, dass Schule für sie Lern- und Arbeitsort ist. Manche können weder rechnen oder lesen noch schreiben, manche brauchen eine sonderpädagogische Förderung, andere müssen möglichst schnell ein bildungssprachliches Niveau erreichen, um an einem für sie zweisprachlichen Fachunterricht partizipieren zu können. Dabei nehmen Regeln, Rituale und Routinen einen großen Stellenwert ein. Damit innerhalb eines geschützten Raumes die Jugendlichen in der notwendigen Zeit auf das Regelschulsystem vorbereitet werden, wurden Klassen eingerichtet, die dem Leistungsniveau entsprechen und die individuellen Bildungsgänge berücksichtigen. Und das mit großem Erfolg!

BUNDESVERDIENSTKREUZ AM BANDE FÜR MICHAEL STENGER

Wir gratulieren unserem Gründer und Vorstand, Michael Stenger, zum Erhalt des Bundesverdienstkreuzes am Bande. Bundespräsident Joachim Gauck zeichnete am 4. Oktober 2016, anlässlich des Tags der Deutschen Einheit, ihn und weitere verdiente Bürgerinnen und Bürger mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus. In der Begründung heißt es: »Michael Stenger macht es sich seit vielen Jahren zur Aufgabe, die Bildungssituation von Flüchtlingen zu verbessern. Im Jahr 2000 hat er in München »SchlaU« gegründet, um Flüchtlingen im Alter zwischen 16 und 21 Jahren ihr Recht auf Bildung zu ermöglichen.

Michael Stenger sucht immer wieder neue Wege, das Menschenrecht auf Bildung zu verwirklichen. »SchlaU« ist dafür in der gesamten Bundesrepublik ein Vorbild«. Angefangen mit wenigen Klassen entwickelte er das SchlaU-Projekt zur Schule mit einem eigenen pädagogischen Konzept. Heute unterrichtet die Schule mehr als 300 SchülerInnen.

»Das sehe ich als ganz große Anerkennung für all diejenigen, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Das sollte Anschub geben, weiterzuarbeiten und Freude an der Arbeit zu empfinden, um das Land in diese Richtung positiv nach vorne zu bringen. Ich glaube, wir brauchen noch viel mehr davon«, erklärt Michael Stenger.

Insgesamt 29 Personen wurden am 4. Oktober 2016 im Schloss Bellevue von Bundespräsident Gauck für ihr Engagement in den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Soziales ausgezeichnet.

*Michael Stenger erhält von
Bundespräsident Gauck das
Bundesverdienstkreuz am Bande*





Staatsministerin Aydan Özoguz, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, überreichte Michael Stenger und Björn Schalles vom Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. das Wirkt-Siegel von PHINEO.

SCHLAU ERHÄLT WIRKT-SIEGEL

2016 haben wir das Spendensiegel des unabhängigen Analysehauses PHINEO für die besonders wirkungsvolle Arbeit der SchlaU-Schule erhalten. Am 28. April 2016 wurde das PHINEO Wirkt-Siegel in Berlin unter Schirmherrschaft von Staatsministerin Aydan Özoguz, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, an die SchlaU-Schule und 12 weitere ausgezeichnete Projekte übergeben.

Fast zwei Jahre lang hat PHINEO gemeinnütziges Engagement für Flüchtlinge in Deutschland untersucht. Andreas Rickert, Vorstandsvorsitzender von PHINEO: »Der Unterricht in der SchlaU-Schule ist eingebettet in das restliche Angebot des Vereins, z. B. Alphabetisierungskurse und eine Ausbildungsbegleitung. So gelingt es hervorragend, die jungen Menschen dort abzuholen, wo sie stehen, und ihnen bei der Entwicklung von Perspektiven in ihrer neuen Heimat zu helfen.«



DEUTSCHER ENGAGEMENTPREIS 2016

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit hat zum Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2016 den Deutschen Engagementpreis 2016 verliehen. Der Deutsche Engagementpreis 2016 in der Kategorie »Chancen schaffen« ging 2016 an die SchlaU-Schule.

Der Deutsche Engagementpreis würdigt das bürgerschaftliche Engagement der Menschen in Deutschland und all jene, die das Engagement durch die Verleihung von Preisen sichtbar machen. Am 5. Dezember 2016, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, wurde die Auszeichnung im Rahmen einer Festveranstaltung und in Anwesenheit von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig verliehen. Initiator des seit 2009 vergebenen Engagementpreises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss der großen Dachverbände und unabhängigen Organisationen des gemeinnützigen Sektors sowie von Expertinnen und Experten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Förderer sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Generali Zukunftsfonds und die Deutsche Fernsehlotterie.





1. HINTERGRUND

1.1. KONTEXT

»Jeder hat das Recht auf Bildung.« So formuliert es die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Das Recht auf Bildung ist zugleich in Art. 22 der Genfer Flüchtlingskonvention sowie in Art. 28 der 1989 verabschiedeten UN-Kinderrechtskonvention verankert. Deutschland ratifizierte die Konvention zwar, entkräftete sie bis zum Jahr 2010 jedoch in allen Fällen, in denen das nationale Aufenthalts- oder Asylrecht Einschränkungen gegenüber nicht aufenthaltsberechtigten Kindern oder Jugendlichen vorsieht.¹ Für die Praxis bedeutete dies insbesondere, dass minderjährige Geflüchtete² über 16 Jahren von den Rechten der Konvention ausgeschlossen wurden, da sie im Sinne des Asylrechts als asylmündig behandelt wurden.

Obwohl der Vorbehalt gegenüber der Kinderrechtskonvention 2010 in Deutschland zurückgenommen wurde, erfahren viele junge Geflüchtete auch heute noch einen stark erschwerten oder eingeschränkten Zugang zu Bildung und Ausbildung. Zwar wurden in einzelnen Bundesländern und Kommunen Bildungsangebote entwickelt, doch die Problematik der systemischen Lücke »Bildung für junge Flüchtlinge« in ihrer Ganzheitlichkeit wurde in vielen Bundesländern bislang nur wenig bis gar nicht thematisiert.

In Bayern gelang es dem Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V., den bayerischen Kultusminister im März 2011 vom gesellschaftlichen Gewinn einer Berufsschulpflicht für junge Flüchtlinge zu überzeugen. Daraufhin wurde im August 2011 die Berufsschulpflicht für junge Geflüchtete im Alter von 16 bis 21 Jahren (in Ausnahmefällen bis 25 Jahren) eingeführt. So erkannte das Bayerische Kultusministerium, dass »ein berufliches Unterrichtsangebot für berufsschulpflichtige Flüchtlinge vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des sich verstärkenden Fachkräftemangels nicht nur aus sozialen Erwägungen, sondern auch aus ökonomischer Sicht geboten erscheint.«³

Seitdem werden an bayerischen Berufsschulen Unterrichtsmodelle für berufsschulpflichtige AsylbewerberInnen und Flüchtlinge in einem zweijährigen Modell⁴

angeboten, das bundesweit an Vorbildcharakter gewinnt. Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. ist seit dem Frühjahr 2013 aufgrund der langjährigen Erfahrung und Expertise in der Beschulung beratend beteiligt. Für unter 16-jährige Geflüchtete wurden sogenannte Übergangsklassen an allgemeinbildenden Schulen geschaffen.

Trotz dieser Fortschritte haben noch immer nicht alle jungen Geflüchteten Zugang zu ihrem Menschenrecht auf Bildung. So haben nicht alle Bundesländer die notwendigen gesetzlich verankerten Zugangsvoraussetzungen geschaffen, oder es wurden bisher keine oder nicht in ausreichender Anzahl Schulplätze und/oder personelle Ressourcen bereitgestellt.

Die meisten Bildungsgänge, die derzeit für Geflüchtete ab 16 Jahren im Bundesgebiet angeboten werden, beschränken sich darüber hinaus auf eine Schulbesuchsdauer von zwei Jahren. Dieses Angebot berücksichtigt die Heterogenität der Bildungsvorerfahrungen, der Lebensentwürfe und Berufsziele sowie die vorhandenen Potentiale der Jugendlichen nicht in ausreichendem Maße. Da die Zielsetzung der Flüchtlingsklassen an Berufsschulen darauf abzielt, die Jugendlichen möglichst schnell in den Arbeitsmarkt einzugliedern und somit dem vielzitierten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind außerdem auch höhere Bildungsabschlüsse an weiterführenden Schulen oder Hochschulen nicht vorgesehen. Ebenfalls vorenthalten werden unterstützende Leistungen bei besonderem Förderbedarf. Auch während der Ausbildung stehen die Jugendlichen vor zahlreichen Hürden. Die strukturellen Bedingungen sollten daher derart beschaffen sein, dass sie ausreichend pädagogischen Handlungsspielraum und Zeit für die Arbeit mit den zum Teil traumatisierten Jugendlichen lassen. Das Beschulungskonzept sollte deshalb eine Schulbesuchsdauer von bis zu vier Jahren ermöglichen, um die

¹ Weiss, Karin (2009): Lebenslagen von jungen Flüchtlingen in Deutschland. In: Krappmann, Lothar et al. (Hg.): Bildung für junge Flüchtlinge – ein Menschenrecht. Erfahrungen, Grundlagen, Perspektiven. Bielefeld: S. 59 – 70

² Nach unserem Verständnis sind alle Personen, die ihr Heimatland unter Zwang verlassen mussten, Geflüchtete. Wir differenzieren nicht wie im rechtlichen Verständnis zwischen AsylbewerberInnen und anerkannten Flüchtlingen.

³ Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2012): Projekt »Schulisches Angebot für berufsschulpflichtige Flüchtlinge«, Schreiben an die Regierungen vom 24.05.2012. München, S.1

⁴ Mehr zum Konzept: https://www.isb.bayern.de/download/18274/lp_berufsintegrations_und_sprachintensivklassen_entwurf.pdf [abgerufen am 21.05.2017]

Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund in Bayern		
	2015 ⁶	2016 ⁷
Vollzeitschulpflichtig	21.151	21.525
Berufsschulpflichtig	36.085	35.334
Gesamt	57.236	56.859

Jugendlichen auf die Berufsschulreife vorzubereiten. Nach dem Schulbesuch sollte den Jugendlichen die Möglichkeit einer Nachbetreuung während der Ausbildung oder schulischen Weiterbildung angeboten werden⁵. In München stehen derzeit 88 Klassen an unterschiedlichen berufsbildenden Einrichtungen zur Verfügung. Davon stellt der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. 20 Klassen bereit.

Schulplätze in Bayern	
Vollzeitschulpflicht: Beschulung der unter 16-Jährigen in Übergangsklassen	
2014/2015 ⁸	470 Übergangsklassen
2016/2017 ⁹	640 Übergangsklassen
Berufsschulpflicht: Beschulung der über 16-Jährigen in Berufsschulen	
2015/2016 ¹⁰	440 Klassen mit 8.100 Schulplätzen
2016/2017 ¹¹	650 Klassen mit 12.000 Schulplätzen; geplanter Ausbau im Schuljahr auf 1.200 Klassen

Schulplätze in München	
Vollzeitschulpflicht: Beschulung der unter 16-Jährigen in Übergangsklassen¹³	
2015/2016 ¹²	109 Übergangsklassen mit 1.970 Schulplätzen
2016/2017 ¹³	110 Übergangsklassen mit 1.902 Schulplätzen
Berufsschulpflicht: Beschulung der über 16-Jährigen in Berufsschulen	
2015/2016 ¹⁴	69 Klassen mit 1.300 Schulplätzen
2016/2017 ¹⁵	88 Klassen mit 1.600 Schulplätzen

1.2. DIE ZIELGRUPPE

Die Angebote des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. konzentrieren sich auf unbegleitete minderjährige und junge Geflüchtete im Alter von 16 bis 21 Jahren (in Ausnahmefällen bis 25 Jahren). Der Alltag unserer Zielgruppe ist geprägt durch die Erfahrungen der Flucht selbst sowie durch den rechtlichen wie sozialen Status »Flüchtling«. Unsere SchülerInnen kommen teils unfreiwillig und unter akutem Druck nach Deutschland. Einige unter ihnen sind aufgrund ihrer Biografien schwer traumatisiert. Sie haben Krieg und/oder unterschiedliche Formen von Gewalt gegen sich oder andere erlebt.

Auf traumatisierende Erlebnisse im Heimatland (Krieg, Folter, politische Verfolgung, Naturkatastrophen) folgen nicht selten traumatisierende Erfahrungen auf dem Fluchtweg und nach der Flucht.

Die Hoffnung, in Europa Halt zu finden und ihr Leben ordnen zu können, wird zunächst meist bitter enttäuscht. Bei der Ankunft in Deutschland erfahren viele junge Geflüchtete eine Desillusionierung, da die vorgefundenen Lebensbedingungen nicht mit den Erwartungen an demokratische Gesellschaften übereinstimmen. Der unsichere Aufenthaltsstatus, der es den SchülerInnen schwer macht, eine Lebensperspektive zu entwerfen, und das komplizierte Asylverfahren führen zu Orientierungslosigkeit und Zukunftsängsten.

Nach der Ankunft sind die jungen Menschen darüber hinaus investigativen, verunsichernden und teils auch retraumatisierenden Befragungen und bürokratischen Praktiken durch Polizei und Behörden ausgesetzt. Hinzu kommen die Trennung von der Familie, der Verlust von sozialen Bindungen sowie die zumeist marginalisierenden prekären Wohn- und Lebensumstände in der Bundesrepublik: Die Unterbringung in Übergangsheimen, die konzeptionell keine Beheimatung bieten, weisen wenige Rückzugsmöglichkeiten auf. Die Jugendlichen leben mit anderen Geflüchteten aus unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, Sprachen und vielfältigen Multi-problematiken zusammen und müssen hier nun eine Grundlage für ein Miteinander finden.¹⁶

Auch der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist eingeschränkt, zusätzlich bestehen oftmals auch Zugangsbarrieren aufgrund von Sprache, kulturellen Differenzen oder Stereotypisierungen. Häufige Symptome unserer SchülerInnen, die den posttraumatischen Belastungsstörungen zugerechnet werden und eine Herausforderung

für die Beschulung darstellen können, sind u. a. Konzentrations- und Schlafstörungen, Flashbacks, Angst, Depressionen und Suizidalität.

Darüber hinaus befindet sich der überwiegende Teil unserer Schülerschaft in einer prekären finanziellen Lage; ein Nebenverdienst ist häufig nicht möglich, um den täglichen Lebensbedarf im teuren München oder beispielsweise nötige Rechtsanwaltskosten zu begleichen. Doch das »vergangene« Leben in den Herkunftsländern und die Fähigkeit, migrieren und flüchten zu können, basieren auf zahlreichen Kompetenzen und Erfahrungen, die im Rahmen der Beschulung als Ressourcen zur Geltung gebracht werden können. So verfügen unsere SchülerInnen unter anderem über eine hohe Motivation, mit dem Ziel, die eigene Lebenssituation zu verbessern, vielfältigste Lebenserfahrungen und Überlebensstrategien, informelle und formelle Bildungserfahrungen, praktische Berufserfahrungen, Mehrsprachigkeit, solidarisches Denken, interkulturelle Kompetenz, Hartnäckigkeit, Ehrgeiz und Zielstrebigkeit.

Das Potential, das in den jungen Menschen steckt, wird von der Gesellschaft oftmals verkannt und vom Staat teilweise sogar behindert. Jeder Tag, den die Jugendlichen sprach- und orientierungslos verbleiben, befördert die vielzitierten Negativkarrieren und belastet sowohl die Jugendlichen selbst als auch ihr soziales Umfeld.

⁵ vgl. Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. (2014): Gelingensfaktoren

⁶ Bayerischer Landtag (2016): Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Herbert Kränzlein. Drucksache 17/10193 vom 18.03.2016

⁷ Bayerischer Landtag (2016): Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Christine Kamm Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 24.02.2017

⁸ <http://www.bayern-evangelisch.de/wir-ueber-uns/470-uebergangsklassen-fuer-fluechtlinge.php> [abgerufen am 27.06.2016]

⁹ Bayerischer Landtag (2016): Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Simone Strohmayr. Drucksache 17/12092 vom 31.08.2016

¹⁰ Bayerischer Landtag (2016): Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Günther Felbinger. Drucksache 17/10421 vom 11.04.2016

¹¹ Bayerischer Landtag (2016): Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Simone Strohmayr. Drucksache 17/12092 vom 31.08.2016

¹² <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge/Integration.html> [abgerufen am 27.06.2016]

¹³ <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge/Integration.html#Schule> [abgerufen am 09.06.2017]

¹⁴ <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge/Integration.html> [abgerufen am 27.06.2016]

¹⁵ <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge/Integration.html#Schule> [abgerufen am 09.06.2017]

¹⁶ Baierl, Martin (2014): Traumapädagogik für Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung. In: Gahleitner, Silke Brigitta/Hensel, Thomas/Baierl, Martin/Kühn, Martin/Schmid, Marc (Hg.) (2014): Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern – Ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik. Göttingen, S. 243f



2. SCHLAU-SCHULE UND SCHLAU ÜBERGANG SCHULE-BERUF

2.1. SCHULE MACHEN NACH DEM SCHLAU-PRINZIP¹⁷

Ziel des Vereins ist es, unbegleitete minderjährige und junge Geflüchtete darin zu unterstützen, ihr Menschenrecht auf Bildung und Schule wahrzunehmen und an Gesellschaft teilzuhaben.

Im Jahr 2000 wurde daher das SchlaU-Projekt gestartet, in dem junge Geflüchtete ihr Recht auf Bildung verwirklichen konnten. Über die Jahre entwickelte sich das Projekt zu einer Schule mit eigenständigem pädagogischen Konzept weiter. Seit 2004 ist die SchlaU-Schule vom Bayerischen Kultusministerium als Berufsförderungseinrichtung gemäß Art. 36 Abs. 1, S. 1, Nr. 3 BayEUG staatlich anerkannt. Die Berufsschulpflicht kann an ihr erfüllt werden. Im Jahr 2012 wurde die Wirkungskette ergänzt, seither wurden auch in der Tochterschule ISuS junge Geflüchtete unterrichtet. Zum Schuljahr 2016/2017 wurden die beiden Schulen zu einer SchlaU-Schule zusammengelegt.

Schule versteht der Verein als Raum des gemeinsamen Lernens, in dem Persönlichkeitsentwicklung, Förderung des individuellen Potentials, Eröffnung von Zukunftschancen und eine Qualifikation für das Berufsleben ermöglicht werden.¹⁸ In der täglichen Praxis orientieren wir uns in unserer Schulen an den Lebenswelten der SchülerInnen. Jede/r soll auf dem Weg in ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben individuell gefördert werden.

Seit ihrer Gründung durchlaufen der Verein und SchlaU einen stetigen Wachstums- und Entwicklungsprozess. So werden in der Schule aktuell 300 SchülerInnen in 20 Klassen im Kernfächerkanon der bayerischen Mittelschule

unterrichtet. Ziel der schulischen Laufbahn ist der Erwerb eines allgemeinbildenden Abschlusses und die Vorbereitung der Jugendlichen auf den Übergang Schule-Beruf bis hin zum Berufsabschluss.

Die Schulbesuchsdauer erstreckt sich über einen Zeitraum von einem bis vier Jahren, je nach Vorbildung und individuellem Lernfortschritt. Wir achten darauf, eine anregende Lernumgebung zu schaffen und eine intensive, vertrauensvolle Betreuung durch die Lehrenden zu gewährleisten.

Die Mehrheit unserer SchülerInnen musste durch die Fluchtursachen und die Flucht selbst fortlaufend Diskontinuität in Beziehungen erfahren (siehe auch Kapitel 1.2.). Das Wiedererleben von verlässlichen Beziehungen und sozialen Codizes ist daher Grundlage für ihre psychosoziale Stabilisierung und damit auch Lernentwicklung. Kleine Klassen von höchstens 16 SchülerInnen, die dem Klassenleiterprinzip folgen und in denen möglichst wenig verschiedene Lehrkräften eingesetzt werden, ermöglichen intime Lernräume, vertrauensvolle Gespräche und ein stabiles Bezugspersonensystem. Die unterschiedlichen Lebenswege und damit auch die heterogenen Lernbiografien unserer Zielgruppe machen eine höchstmöglich individuelle Betreuung unabdingbar.

2.2. UNTERRICHTS- UND LERNKULTUR

Grundlage für den Unterricht sind neben den Fachcurricula fächerübergreifende Kompetenz- und Methodencurricula, die der systematischen Erlangung von Kompetenzen dienen und von den Lehrenden erarbeitet und weiterentwickelt werden. Im Zentrum steht dabei der Erwerb von Lernmethodenkompetenz, Selbstorganisation, Zusammenarbeit und weiteren sozialen Kompetenzen. Die behandelten Themengebiete orientieren sich zum Teil am Rahmencurriculum der bayerischen Mittelschulen. Vertiefung und Progression werden jedoch jährlich für die einzelnen Klassen auf die Lebenswirklichkeiten der SchülerInnen und ihre sehr heterogenen Bildungsbiografien abgestimmt. In der Abschlussstufe werden vor allem prüfungsrelevante Inhalte vermittelt. Da die mathematischen Kenntnisse der SchülerInnen innerhalb der einzelnen Klassen meist erheblich differieren und nicht unbedingt mit dem aktuellen Sprachstand korrelieren, ist das Fach Mathematik aus dem

¹⁷ Das nachfolgende Teilkapitel entspricht größtenteils dem Lehrkonzept der SchlaU-Schule und ist verfügbar unter: <http://www.schlau-schule.de/lehrkonzept/so-arbeitet-schlau.html> [29.06.2016].

¹⁸ Siehe hierzu auch das pädagogische Leitbild

Klassenverbund ausgegliedert und wird in einem begleitenden Kurssystem unterrichtet. Wichtige ethisch-soziale und lebenspraktische Themen werden in den Fächern GSE, AWT, PCB, Ethik und IT unterrichtet. Englisch wird als Wahlfach angeboten. Sport, Kunst, Musik und Theater werden mit Elementen des Spracherwerbs verbunden. Ergänzt wird der Unterricht darüber hinaus durch vielfältige Projekte.

Die Lehrmaterialien in den einzelnen Fächern werden von den Lehrenden klassenspezifisch zusammengestellt. Bei der Konzeption des Materials wird auf die Lebenswirklichkeiten der Jugendlichen und auf Möglichkeiten der Binnendifferenzierung geachtet.

Stufensystem und durchlässiges Klassensystem

Da eine inhaltliche Vorbereitung auf staatliche Schulabschlüsse erst nach Erreichen eines komplexen Bildungssprachstands möglich ist, steht zuvorderst die spezifische Sprachförderung. Die Lehrkräfte verbinden adäquate Sprachfördermaßnahmen mit den Unterrichtsinhalten, und das nicht nur im Fach Deutsch, sondern in allen Fächern. Dafür wird zwischen vier Sprachförderstufen differenziert: eine Alphabetisierungsstufe für Lese- und Schreibanfänger, eine Grundstufe für Spracheinsteiger, eine Mittelstufe für Sprachfortgeschrittene und eine Abschlusstufe für die Prüfungsvorbereitung auf bildungssprachlichem Niveau. Zusätzlich werden in den Stufen mündliche oder schriftliche Förderschwerpunkte gesetzt. Um Über-, aber auch Unterforderungen zu vermeiden und die SchülerInnen optimal fördern zu können, ermöglicht das durchlässige Klassensystem einen unterjährigen Wechsel der SchülerInnen in höhere Klassen(stufen). Das Unterrichtsprinzip »jeden und jede dort abholen, wo er oder sie steht« wird auf diese Weise Realität. Die Klasseneinteilung erfolgt anhand eines an die Zielgruppe angepassten Einstufungstests in Deutsch und Mathematik.

Lern- und Entwicklungsgespräche

Wie auch im staatlichen Schulsystem gibt es zweimal jährlich Zeugnisse. Ergänzt wird die klassische Notenvergabe durch zweimal jährlich stattfindende Lernentwicklungsgespräche zwischen SchülerIn, Sozialpädagogen und KlassenleiterIn. Hier fließen neben den schulischen Leistungen auch die Lebenslagen und vorhandenen Ressourcen der SchülerInnen mit in die Erstellung individueller Förderpläne ein. Durch das

Lehrerfeedback und die Dokumentation des Lernfortschritts dienen sie außerdem der Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung. Den Übertritt von Stufe zu Stufe regeln einheitliche Kompetenzvorgaben, die in Fach- und Kompetenzpyramiden festgehalten sind.

Lernen in der Alphabetisierungsstufe

Das Hauptaugenmerk in dieser Stufe liegt auf der Alphabetisierung in der lateinischen Schrift, Basiskenntnissen des deutschen Grammatiksystems, einfacher Mathematik und erster Orientierung in den Fächern Ethik, AWT und in der deutschen Gesellschaft.

Lernen in der Grund- und Mittelstufe

In der Grund- und Mittelstufe werden die Inhalte in Deutsch und Mathematik intensiviert, zusätzlich werden die Fächer Ethik, GSE und AWT ausgebaut und das Fach IT eingeführt.

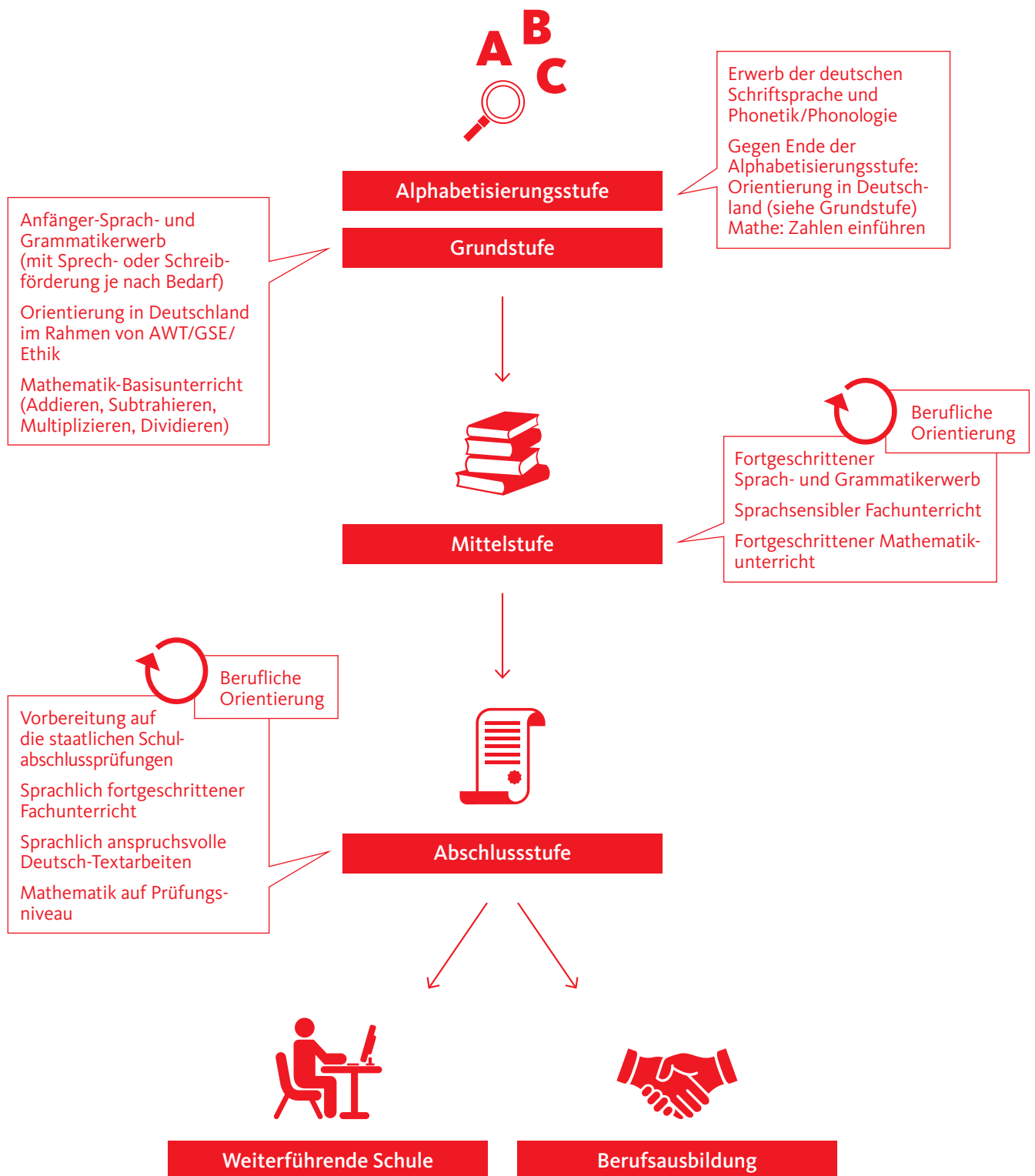
Lernen in der Abschlusstufe

In der Abschlusstufe werden die SchülerInnen auf die Prüfungen zum Erfolgreichen Mittelschulabschluss (MISA) beziehungsweise auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali) vorbereitet, die sie extern ablegen. Zum Erwerb des MISA sind die Prüfungen in Deutsch als Zweitsprache und Mathematik verpflichtend, außerdem werden aus GSE, AWT und Englisch zwei weitere Prüfungsfächer ausgewählt. Beim Quali sind Deutsch als Zweitsprache, Mathematik und die Projektprüfung vorgeschrieben, hinzu kommen Ethik oder Sport und GSE oder Englisch.

Mittlerer Schulabschluss

Seit drei Jahren ist es uns dank der HIT-Stiftung möglich, eine zehnte Klasse zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses anzubieten. Die SchülerInnen werden mit 35 Wochenstunden auf die externe Prüfung vorbereitet. Die besondere Herausforderung der Klasse ist der Wechsel von Deutsch als Zweitsprache zu Deutsch als Muttersprache. Eine kleine Lerngruppe ist deshalb Voraussetzung für das gute Gelingen. Die Klasse umfasst acht bis zehn Schulplätze

Stufensystem





2.3. UNTERSTÜTZEN

Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und fester Bestandteil unseres Konzepts ist eine intensive psychosoziale Betreuung durch die SozialpädagogInnen und die Psychologin der Schulen. Deren Aufgaben sind vielfältig und umfassen den konkreten schulischen Rahmen sowie das Lebensumfeld der Jugendlichen. Dazu gehören Krisenintervention, Konfliktbewältigung, Diagnostik und Leistungsbeurteilung, Beratung bei Behördengängen, Vermittlung an andere Fachstellen (Ärzte, Therapeuten, Behörden, Beratungsstellen) sowie Berufsberatung und -vermittlung. Guter Kontakt zu gesetzlichen Vormündern, BetreuerInnen und anderen NetzwerkpartnerInnen ist in diesem Zusammenhang essentiell. Die Schulsozialarbeitenden und die Psychologin sind Teil des pädagogischen Gesamtteams. Sie arbeiten gleichberechtigt mit den Lehrenden zusammen.

In kleinen Klassen bereiten sich die Jugendlichen in durchschnittlich zwei bis drei Jahren auf ihren Schulabschluss vor. Die Unterstützung der SchülerInnen umfasst neben dem Schulunterricht eine gezielte, intensive individuelle Förderung, die es den Jugendlichen bereits nach kurzer Zeit ermöglicht, in das deutsche Regelschul- und Ausbildungssystem einzusteigen.

2.4. UMGANG MIT DIVERSITÄT

Anerkennende Pädagogik grenzt sich von der Reduzierung Geflüchteter auf Defizite und Opferrollen ab. Dem entgegen setzen wir die Anerkennung individueller Lebensentwürfe, vollbrachter Leistungen – auch im Kontext Flucht –, aber auch die Anerkennung erfahrenen Leids und zu dessen Bewältigung eingesetzter Strategien. Für das Unterrichten bedeutet das eine differenz- und kultursensible Haltung der Schulleitung und Lehrkräfte gegenüber den SchülerInnen und das Einfordern eines entsprechenden Umgangs miteinander. Gleichzeitig thematisieren wir im Unterricht explizit individuelle Verschiedenheit in Bezug auf unterschiedlichste Kategorien wie Geschlecht, Alter, Religion, Sprache, Überzeugungen, Stärken und Schwächen.

Traumapädagogik als Teil der anerkennenden Pädagogik zeichnet sich bei uns dadurch aus, dass die PädagogInnen traumabedingte Verhaltensweisen und Folgeerscheinungen erkennen und entsprechend damit umgehen. Sie impliziert die Gestaltung der Schule als »sicheren Ort«, der verlässliche Alltagsstrukturen, Vorhersehbarkeit, vertrauensvolle Beziehungen und Solidarität sowie Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit erlebbar macht.

Für eine intensive individuelle Förderung der Lernentwicklung und Perspektivenplanung werden regelmäßige Einzelgespräche und Fördermaßnahmen in den Schulalltag eingeplant. Die zweimal im Jahr stattfindenden Lernentwicklungsgespräche bilden die Grundlage für individuelle Zielsetzungen und Unterstützungsmaßnahmen. Bei Bedarf finden weitere Einzelgespräche statt, in akuten Krisen, zur Schullaufbahnberatung, zu sozialen Konflikten oder auch zu Grenzüberschreitungen und disziplinarischen Angelegenheiten. Beteiligt sind dabei, je nach Thema, Klassenleitung, SozialpädagogIn oder Schulpsychologin, aber auch BetreuerInnen oder Vormünder. In letzter Instanz nimmt auch die Schulleitung teil.

Förderklasse und AK Förderbedarf

In der Förderklasse, in der neben einer Sonderpädagogin immer noch eine Co-Lehrkraft unterrichtet, lernen SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf aus allen vier Klassenstufen. In der Klasse wird stark binnendifferenziert gearbeitet und der Unterrichtsalltag ist durch verschiedene Hilfsmittel besonders übersichtlich strukturiert.

Den Jugendlichen, die in anderen Klassen nicht profitierend teilhaben können, wird so eine individuelle Lernentwicklung bis hin zum Schulabschluss oder zu einem alternativen Anschluss ermöglicht.

Einmal wöchentlich tagt der Arbeitskreis Förderbedarf, der interdisziplinär besetzt ist. Im AK werden alle SchülerInnen mit langfristigem oder vorübergehendem Förderbedarf erfasst. In Fallbesprechungen und in Absprache mit der Klassenleitung werden individuelle Förderpläne mit geeigneten Unterstützungs- und Fördermaßnahmen erstellt. Des Weiteren entwickelt der AK notwendige Strukturen und Prozesse zur individuellen Förderung, baut das externe Netzwerk aus und vermittelt dorthin. Zusätzlich zum Unterricht laut Stundenplan bieten Lehrkräfte spezielle Förderung in Kleingruppen an, beispielsweise eine Schreibwerkstatt, eine Rechenwerkstatt, prüfungsvorbereitende Mathematik, ein Konzentrations- und ein Lerntaining »Lernen lernen«.

Ehrenamtliche Unterstützung

Die meisten jungen Geflüchteten können nicht auf ein privates Unterstützungsnetzwerk zurückgreifen, oft steht ihnen nicht einmal ein lernförderlicher Wohnraum zur Verfügung. Um dem großen Bedarf an individueller Lernhilfe und einem ruhigen Lernort dennoch gerecht zu werden, haben sich an der SchlaU-Schule die schulischen Angebote individueller ehrenamtlicher Nachhilfe und einer durch Ehrenamtliche und Lehrkräfte begleiteten Hausaufgabenbetreuung sehr bewährt.

Der ehrenamtlich tätige Unterstützerkreis wird durch eine Mitarbeiterin der Schule koordiniert. Diese ist Ansprechpartnerin für Fragen und Probleme im Nachhilfealltag, vermittelt die geeigneten Nachhilfelehrkräfte und organisiert die Qualifizierung und Weiterbildung der Ehrenamtlichen.

AK Mädchen

Da in allen Klassen die männlichen Schüler zahlenmäßig dominieren, ist es uns wichtig, Mädchen bei unterschiedlichen Aktivitäten zusammenzuführen, sie in ihren Interessen zu stärken und einen Gruppenzusammenhalt zu entwickeln. Seit diesem Schuljahr engagiert sich dafür ein eigener Arbeitskreis Mädchen. Alle sechs Wochen lädt er zu einer Mädchenvollversammlung ein, wo die Mädchen die Gelegenheit haben, sich auszutauschen, ihre Wünsche zu äußern und Probleme zu thematisieren.

SMV – was ist das?

SMV – das sind SchülerInnen mit Verantwortung. Sie kümmern sich ganz besonders um unsere Schule und um alle Schülerinnen und Schüler. Die SMV besteht aus den gewählten KlassensprecherInnen, und sie haben gemeinsam die SchülersprecherInnen gewählt. Gemeinsam sind sie für die Schule so etwas wie ein Parlament in einer Demokratie. Wir machen zwar nicht die Gesetze, aber wir suchen nach den besten Regeln für unser Zusammenleben und versuchen Probleme gemeinsam zu lösen mit den Mitteln der Demokratie: Wir wählen unsere VertreterInnen, wir diskutieren unsere Probleme, wir beraten über unsere Wünsche, wir stimmen ab und wir verhandeln mit der Schulleitung, denn die ist so ähnlich wie die Regierung in der Demokratie.

»DIE ARBEIT DER SMV STÄRKT DIE PARTIZIPATION UND DAS SELBSTBEWUSSTSEIN DER GESAMTEN SCHÜLERSCHAFT. DARÜBER HINAUS TRÄGT DIE SMV DIE PERSPEKTIVE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ZU WICHTIGEN ENTSCHEIDUNGS- UND SCHULENTWICKLUNGSPROZESSEN BEI. SIE LEISTET DADURCH EINEN EINZIGARTIGEN BEITRAG ZUR QUALITÄT DER SCHULE«.

*Antonia Veramendi,
Schulleitung SchlaU-Schule*

Zwei Häuser, eine Schule, eine SMV!

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. hat eine Schule an zwei verschiedenen Adressen aufgebaut: In der Schillerstraße 7 ist Unterricht für Jugendliche, die noch kaum Deutsch sprechen. In der Schwanthalerstraße 2 führt der Unterricht weiter bis zum Abschluss für eine Berufsausbildung oder für eine weiterführende Schule. In der Schwanthalerstraße haben wir mit der SMV angefangen. Dann kamen die KlassensprecherInnen aus der Schillerstraße dazu. Lange Zeit gab es an unserer Schule keine SMV. Viele bei SchlaU haben gedacht: Wir haben schon genug zu tun mit unseren Problemen. Und jeder hat sich um seine Probleme gekümmert, alleine oder mit der Hilfe von einem Betreuer oder von LehrerInnen. Und viele Schülerinnen und Schüler kommen aus Ländern, wo es gar keine Demokratie gibt oder wo die Demokratie nicht richtig funktioniert. Wie das geht, lernt man aber am besten, wenn man es selbst macht. Die ersten Tipps haben wir von Schülersprechern von anderen Münchner Schulen bekommen. Am meisten haben unsere KlassensprecherInnen aber bei den SMV-Trainings-Seminaren gelernt: Wer sind wir? Was dürfen wir, was sind unsere Rechte? Was können wir, was sind unsere Stärken? Was wollen wir, was sind unsere Pläne und Projekte? Das 1. SMV-Seminar im Schuljahr 2016/17 war am 02.12.2016 im Eine-Welt-Haus. Am Ende dieses Schuljahrs ist ein zweites Seminar geplant.

Seit 2016 arbeiten die Klassensprecher/innen von den beiden Standorten der SchlaU-Schule in einem gemeinsamen Team und wir planen gemeinsam für die Zukunft unserer Schule. Noch haben wir Probleme, gemeinsame Treffen zu organisieren.

Es gibt kaum Platz für die Versammlungen aller KlassensprecherInnen und auch kein Zimmer für die SMV. Aber wir sind optimistisch, dass sich das bald ändert. Vor allem im Hinblick auf das Junge Quartier Obersendling. Die SMV wird dann noch bessere Möglichkeiten für eine gute Arbeit haben. Die Unterstützung der Schulleitung und der Lehrkräfte ist dabei sehr wichtig und hilfreich.



Interview mit SMV-Mitgliedern

Warum bist du 2016 SchülersprecherIn geworden?

Alagie: Ich bin Schulsprecher geworden, weil meine MitschülerInnen mich dazu gewählt haben. Ihr Vertrauen freut mich. Ich habe die Wahl angenommen, weil ich für meine MitschülerInnen Ansprechpartner sein möchte. Wenn jemand Hilfe oder Unterstützung braucht, versuche ich zu helfen.

Hamid: Ich bin 2016/17 Schülersprecher geworden, weil ich auch 2015 schon Klassensprecher war und weil ich glaube, dass ich viel Vertrauen aufgebaut habe. Deswegen haben mir die SchülerInnen wieder ihr Vertrauen gegeben.

Husnia: Meine Mitschüler und Freunde haben mich zur SMV gewählt, weil sie finden, dass ich freundlich und verantwortungsbewusst bin.

Hava: Ich bin Schülersprecherin geworden, weil ich und meine Kollegen unsere Schule und das Leben in der Schule noch interessanter und besser machen wollten.

Hermon: Ich wollte Verantwortung übernehmen und mich für mehr Rechte für die Schüler einsetzen.

Was war für dich das wichtigste Erlebnis oder der größte Erfolg in der Arbeit als SMV?

Alagie: Eines der wichtigsten Erlebnisse war die Teilnahme an der Demo »Perspektiven schaffen«. Wir konnten zeigen, dass SchulsprecherInnen nicht nur Partys organisieren, sondern sich auch politisch engagieren. Die Zusammenarbeit mit anderen SchulsprecherInnen hat großen Spaß gemacht.

Hamid: Was ich in diesem Jahr sehr gut fand, war, dass wir den Münchner Schulpreis und die Spende vom Sankt-Anna Gymnasium gewonnen haben und dass wir auch Besuche bekamen, sogar aus Polen.

Die SchülersprecherInnen (v. l. n. r.) Hermon, Shadiya, Hava, Hamid, Husnia und Alagie

Husnia: Als unseren größten Erfolg sehe ich, dass unsere Schule und die SchlaU-SchülerInnen den Münchner Schulpreis gewonnen haben. Beim Besuch der Schulpreis-Jury habe ich zusammen mit den anderen Schülersprechern meine Schule vorgestellt. Die Besucher waren so begeistert und haben mir ein so gutes Feedback gegeben, dass ich mir schon damals sicher war, dass wir den Preis bekommen. Also war es auch ein Erfolg der SMV.

Hava: Das größte Erlebnis war für mich in der Arbeit mit SMV, dass jeder seine Ideen sagen und mitmachen soll und kann.

Hermon: Für mich war der größte Erfolg, dass wir den Münchner Schulpreis gewonnen haben.

Was muss noch besser werden? Welcher Job ist noch nicht gemacht?

Alagie: Ich würde gerne noch in diesem Schuljahr ein richtig tolles Schulfest organisieren. Für alle SchülerInnen und LehrerInnen und auch für FreundInnen unserer Schule. Wir würden dabei gerne auch ein bisschen Geld sammeln. Zum Beispiel für einen Ausflug.

Hamid: Ich fand nicht so gut, dass manche andere KlassensprecherInnen sich nicht so viel getraut haben und wenig gemacht haben, und auch, dass unser Fest »Reise um die Welt« nicht geklappt hat. Aber natürlich muss man schon auch sagen, dass wir viel geschafft haben.

Hava: Was wir 2016/2017 von der Arbeit nicht geschafft haben, war das Fest »Reise um die Welt«. Das war meine Idee, ich wollte ein Fest in der Schule machen, weil ganz viele von unserer Schule ein Fest haben wollten. Obwohl wir mit SMV viel gemacht haben, haben wir es leider nicht geschafft. Wenn ich in der SchlaU-Schule für noch ein Jahr bleibe, dann probiere ich diese Idee noch mal vorzuschlagen.

Hermon: Sehr schade finde ich, dass die Schulleitung unser lange geplantes Fest »Eine Reise um die Welt« einfach so absagen konnte. Wir haben viel Energie und Leidenschaft in diese Arbeit gesteckt und auch Unterricht verpasst. Es war deshalb eine große Enttäuschung für mich. Ich wünsche mir für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit zwischen SMV und Schulleitung und auch mehr Unterstützung, dass Ideen schneller umgesetzt werden können.

Husnia: Leider haben sich die Klassensprecher und die Schülersprecher zu selten getroffen und so haben wir zu selten unsere Meinungen und unsere Ideen ausgetauscht.



2.5. ZUSATZANGEBOTE UND PROJEKTE

Unsere SchülerInnen stehen unter einem permanenten existentiellen Druck. Bedingt durch Flucht, Traumata und hohe Selbsterwartung beobachten wir häufige psychosomatische Beschwerden wie Kopf- und Bauchschmerzen, Depressionen, Stressanfälligkeit sowie eine Entkopplung von Geist, Emotionen und Körper.

Das Wissen um die Abhängigkeit ihrer Zukunftsperspektive vom Schulerfolg erhöht ihren Leistungsdruck noch zusätzlich. Die Bereitschaft, sich mit anderen als prüfungsrelevanten und sprachlichen Inhalten zu befassen, gerät dabei meist in den Hintergrund. Doch gerade musische, künstlerische und sportliche Betätigung bildet eine Ausgleichs- und Entlastungsmöglichkeit und bewirkt zugleich eine verbesserte Konzentrations- und Leistungsfähigkeit.

In unserem ganzheitlichen Konzept nutzen wir die Synergieeffekte von (e)motionsgetragenen Ausdrucksmöglichkeiten und Bewegung mit kognitiv gesteuertem Spracherwerb in den Fächern Sport, Erlebnispädagogik, Kunst, Musik und Theater.

Durch diesen fachübergreifenden Unterricht entsteht ein sinnvoller Wechsel zwischen Konzentration und Entspannung in der Aktivität, auch als Ausgleich zum Unterrichtsalltag, der durch viel Stillsitzen geprägt ist. Dem Bewegungsdrang wird entsprochen, Ängste und Probleme treten hinter dem Spaß am Tun in den Hintergrund. Der Klassenzusammenhalt wird gestärkt und die Jugendlichen erleben sich als Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Stärken auch jenseits der kognitiven Leistungen. Sie gewinnen Selbstvertrauen und erfahren Möglichkeiten, sich auch ohne Sprache auszudrücken.

Ergänzt wird der Unterricht auch durch vielfältige Projekte zu künstlerischen, erlebnispädagogischen, gesellschaftspolitischen oder ökologischen Themen, die häufig mit externen Partnern und teilweise auch an außerschulischen Orten durchgeführt werden.

Neben dem positiven Einfluss auf Klassendynamik und Vertrauensbildung entstehen vielfältige Kontakte zu anderen Schulen, in Deutschland aufgewachsenen Gleichaltrigen, kulturellen Orten und Gruppen der Stadtgesellschaft. Zu den bisherigen Unterrichtsprojekten zählen u. a. das erlebnispädagogische Klettern, das Filmprojekt »KON-TAKTlinse«, ein Fotoprojekt, ein Lithografieprojekt,

Schachkurse und -meisterschaften oder Fußballturniere mit anderen Schulen.

Außerdem bieten wir unseren SchülerInnen ein vielfältiges Nachmittagsprogramm an fünf Tagen in der Woche, bei dem die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, in vertrautem Rahmen zusätzlichen Beschäftigungen nachzugehen, ihre individuellen Talente und Kompetenzen (wieder) zu entdecken und auszubauen, einfach »nur« Jugendliche zu sein und Spaß ohne Leistungsanspruch zu haben. Manche der Angebote beinhalten auch eine niederschwellig therapeutische Funktion.

IT

Seit zwei Schuljahren ist es uns möglich, IT zu unterrichten. Ermöglicht wurde dies vor allem durch die Siemens Stiftung und Salesforce.org, die uns die notwendige Infrastruktur für den Unterricht bereitstellen. Im Fach IT wird der Spracherwerb mit dem Fachunterricht verknüpft. Das Curriculum wird von der Fachschaft IT selbst erarbeitet und deckt sowohl die Vermittlung von Basiskenntnissen als auch von fortgeschrittenen Kenntnissen ab.

Computer-AG

Freitagnachmittags haben alle SchülerInnen die Möglichkeit, betreut durch Ehrenamtliche im Computerraum der Schule im Internet zu recherchieren oder Hausaufgaben zu erledigen. Darüber hinaus wird bei der Nutzung und Erlernung von Computerprogrammen Hilfestellung geleistet. Von den SchülerInnen regelmäßig nachgefragt werden Unterstützung bei der Erstellung von Lebensläufen oder Referaten, aber auch Themen wie Sicherheit bei E-Mails, Nutzung von Social Media oder auch Java-Programmierung. Regelmäßig nehmen ca. acht SchülerInnen teil. Auch Ehemalige nutzen das Angebot nach Bedarf.

Sport

Projektbasierte Sportangebote wie Klettern, erlebnispädagogische Sportarten, Wandern und Bergsteigen, Fußballturniere, Tanzen und Zirkusartistik haben uns in den letzten Jahren gezeigt, dass es erstrebenswert ist, ein konstantes Bewegungs- und Sportangebot an alle SchülerInnen zu machen. Unsere Angebote zielen auf die Vermittlung von Sprache durch sportliche Aktivitäten



Sport ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil des SchlaU-Konzepts. Die Fußballmannschaft von SchlaU nimmt regelmäßig an Turnieren teil.

Fußball-AG

ab. Durch die Verbindung sollen lernpsychologische Vorteile genutzt, Körperintegration traumpädagogisch unterstützt und soziales Lernen gefördert werden. Im Sportunterricht fanden neben u. a. Fussball, Leichtathletik, Zirkeltraining, Volleyball und Tischtennis, zum Beispiel Staffelspiele statt, in denen Grammatik oder anatomische Fachbegriffe geübt wurden.

Nachmittags bieten wir außerdem interessierten SchülerInnen die Möglichkeit, Fußball zu trainieren. Regelmäßig nehmen zwischen zehn und 20 SchülerInnen das Angebot wahr. Die SchlaU-Fußballmannschaft nimmt auch an Turnieren teil. Zusammen mit ihrem Trainer Oussman Kofia von buntkicktgut holte die Mannschaft die Meisterschaft in der zweiten Straßenfußball-Liga (U17/Senioren).

Erlebnispädagogik

Ein Dauerprojekt in allen unseren Klassen, das uns durch private Spendenmittel ermöglicht wird, ist das erlebnispädagogische Klettern. Damit die Klassen im Verbund teilnehmen können, findet das Klettern während der Unterrichtszeit statt.

Die Bewegung hilft den Jugendlichen, den existentiellen Druck auszuhalten, unter dem sie als Geflüchtete ohne festen Aufenthaltsstatus permanent stehen. Zugleich lernen sie wenigstens für Momente wieder das Gefühl kennen: ich bin sicher.

Schwimm-AG

Für Mädchen bieten wir eine Schwimm-AG an. Hier konnten sechs Mädchen Brustschwimmen erlernen und darüber hinaus Erfahrungen im Tauchen und Wasserspringen sammeln. In spielerischer Atmosphäre haben sie Sicherheit und Vertrauen im Wasser gewonnen.



Kunstunterricht findet in einzelnen Klassen in Verbindung mit dem Spracherwerb statt. Einmal in der Woche bieten wir eine offene Werkstatt an.

Lerncamp

Jedes Jahr erhalten die SchülerInnen der Abschlussklassen die Möglichkeit, sich eine Woche fernab ihres Alltags auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten. Die SchülerInnen der Quali- und der MISA-Klassen fahren für je eine Woche in ein Landschulheim in der Nähe von München, begleitet von ihren LehrerInnen und SozialpädagogInnen. Der Tagesablauf ist strukturiert durch prüfungsvorbereitenden Unterricht. In den Pausen wird gemeinsam gekocht, gegessen und gelacht. Der ausgewählte Ort zeichnet sich durch die Nähe zur Natur und Ruhe aus, die den Schülerinnen eine willkommene Auszeit bietet.

Kinesiologie und Konzentrationstraining

Einen festen Platz in unserem Stundenplan haben auch die Kinesiologie und das Konzentrationstraining. Lern- und Konzentrationsblockaden können durch gezielte Übungen bearbeitet und gelockert werden. Durchgeführt werden die Trainingseinheiten von einer in diesen Bereichen ausgebildeten Lehrerin unserer Schule.

Näh-AG

Nähen zu können ist eine der oft mitgebrachten außerschulischen Kompetenzen unserer SchülerInnen. In einem regelmäßigen Nähkurs wollen wir SchülerInnen die Möglichkeit geben, hier anzuschließen. Unser Förderer, die Moving Child gGmbH, stellt uns sowohl die Nähmaschinen als auch die Stoffe und andere benötigte Materialien zur Verfügung. Angeleitet wird der Kurs von einer Kunsttherapeutin.

Kunst-AG

Ähnlich dem Nähprojekt wird an einem Nachmittag pro Woche ebenfalls von einer Kunsttherapeutin ein Kunstkurs angeboten. Hier können die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Dank der finanziellen Unterstützung der BuntStiftung konnte Kunst auch in den regulären Unterricht aufgenommen werden.

Lithografie-Projekt

In der Lithografiwerkstatt konnten Jugendliche der Alphabetisierungsklasse im Rahmen des Projekts »Radierung« das traditionelle Druckverfahren der Lithografie erlernen.

Englisch-AG

Seit November 2015 bieten wir unseren SchülerInnen auch das Wahlfach Englisch an. Circa 15 SchülerInnen nehmen am Anfängerkurs, ca. 10 TeilnehmerInnen am Fortgeschrittenkurs teil. Der Schwerpunkt liegt auf der Grammatik und auf Sprechübungen mit Bezug zum Alltag der SchülerInnen.

Musik-AG

Seit Herbst 2015 findet auch regelmäßiger Gitarren-, Klavier- und Percussionunterricht statt. Die MusikerInnen haben auch die Möglichkeit, im Band-Projekt ihr musikalisches Können zusammenbringen und eigene Songs einzustudieren, die sie beim Sommerfest am Schuljahresende aufführen.

Für alle Beteiligten war der Instrumentalunterricht eine neue Erfahrung. Nach zwei Jahren können wir auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Mittlerweile verfügt die Schule über mehrere Gitarren, die an unsere SchülerInnen verliehen werden können, damit sie zu Hause üben können.

Es werden insgesamt zwei Gitarrenkurse (Anfänger und Fortgeschrittene) sowie zwei Klavierkurse und eine Percussiongruppe angeboten. Einmal die Woche kommen die Kursteilnehmer als Combo (Gitarre, Klavier, Percussion und Gesang) zusammen, um gemeinsam zu musizieren. Neben den Musik-AGs, die am Nachmittag stattfinden, bieten wir für einige Klassen auch Deutschlernen mit Musik an. Hier wird Deutschunterricht mit gesungenen Liedern, Sprechreimen und selbstgeschriebenen Raps kombiniert.

Der Musikunterricht wird ermöglicht durch The Vaccines, Hieber Lindberg und die Hochschule für Musik und Theater.



Das Tanzprojekt zieht regelmäßig viele SchülerInnen an.

Tanzprojekt

Unter dem Titel »Grenzenlos in Bewegung« trafen sich unsere SchülerInnen zu einem Tanzworkshop der ganz besonderen Art. Initiiert vom Jungen Gärtnerplatztheater wurde den teilnehmenden Jugendlichen mit Hilfe von Bewegung, Rhythmus und Tanz zu mehr Selbstbewusstsein und einem gesteigerten Bewusstsein für das eigene Körpergefühl und ihre individuellen Stärken und Möglichkeiten verholfen. Angeleitet wurden sie hierbei von dem erfahrenen Tänzer und Choreografen Alan Brooks. Am Ende präsentierten die Jugendlichen die Ergebnisse aus ihrer Workshop-Arbeit bei einer abschließenden Werkschau.



Medienprojekt

Im Rahmen des integrativen Medienprojekts KONTAKTlinse in der Villa Stuck konnten unsere SchülerInnen zusammen mit TeilnehmerInnen der Montessori-Oberschule zum Thema »My Welcome Guide« in Workshops mithilfe von Videokunst ihre Ideen verwirklichen und das zum Ausdruck bringen, was sie bewegt.

Fotoprojekt

Die teilnehmenden SchülerInnen begegneten nahezu alle zum ersten Mal professioneller Fotografie. Das Fotoprojekt war eng an den Deutschunterricht angebunden, daher sollten die SchülerInnen nach Ende des Projekts sowohl mündlich als auch schriftlich reflektieren und ihre Ergebnisse gemeinsam diskutieren. Ein Bericht wurde in der Schülerzeitung der SchlaU-Schule veröffentlicht. Außerdem stellte die Klasse die Plakate auf dem letztjährigen Sommerfest der Schule aus.

Seit vielen Jahren nehmen SchlaU-Klassen am Medienprojekt KONTAKTlinse teil und erarbeiten in Workshops Videokunst.

Schach-AG

»Fördern durch Schach« – dieses Motto der Münchener Schachstiftung greifen wir, sowohl mit unserem Nachmittagsangebot als auch durch die Integration des Schachunterrichts in den regulären Mathematikunterricht, auf. Hier kommen vor allem Kompetenzen wie strategisches Denken und Fairness zum Tragen, gleichzeitig wird logisches Denken gefördert.

Schülerzeitung

Die Schülerzeitung der SchlaU-Schule erscheint 2017 zum dritten Mal. Finanziell gefördert von Save the Children im Programm Kinderechte für Kinderflüchtlinge und geleitet von neun LehrerInnen und einem Gestalter, entwickelte sie sich in den letzten Jahren zu einem Mitmach-Magneten. In der Redaktion der Schülerzeitung arbeiteten im Schuljahr 2015/2016 42 Schülerinnen und Schüler. Sie erhalten einen Mitgliedsausweis und die Möglichkeit, an diversen Workshops teilzunehmen. Dort bearbeiten sie Themen wie Fotografie mit dem Smartphone, Techniken im Umgang mit dem kreativen Schreiben, Tipps zur Interviewführung, Arbeiten am Logo und am Layout.

Gedichte und Geschichten werden geschrieben, Fotos geschossen, Bilder gemalt, Interviews gemacht und Ausflüge der Schule dokumentiert. Grundlegend für die Mitarbeit an der Weltzeitung: Bei uns bestimmen ausschließlich die SchülerInnen! In demokratischen Prozessen entscheiden sie über Themen, Form und Gestaltung, stets basierend auf der Grundprämisse Freiwilligkeit: Keiner muss, aber jeder darf! Diese zwei Prinzipien und die wundervollen Artikel, Interviews, Fotoreportagen, Comics und Gedichte unserer SchülerInnen machen die Weltzeitung so außergewöhnlich. In einer Welt, in der unsere Jugendlichen nur selten gehört werden, gibt ihnen die Schülerzeitung eine echte Stimme.

Bildung

(Artikel aus der Weltzeitung 2016)

Bildung ist wichtig. Wir alle kennen diesen Satz. Aber warum ist die Bildung eigentlich so wichtig für uns? Die Bildung ist deswegen so wichtig, da sie einem viele neue Türen öffnet. Sie macht einen Menschen unabhängig. Zusätzlich erweitert man durch eine gute Bildung seinen Horizont, zum Beispiel ist man durch das Erlernen einer neuen Sprache in der Lage, mit Menschen aus aller Welt zu kommunizieren und dadurch neue Freundschaften zu knüpfen.

Ein weiterer Aspekt ist, dass eine gute Bildung bzw. Ausbildung einem eine bessere und sichere Zukunft bereitet. Sie verschafft die Möglichkeit auf einen guten Arbeitsplatz mit guten Aufstiegschancen. Die Bildung ist der Grundstein unserer Gesellschaft, da sie für uns Menschen eine Bereicherung ist. Menschen bilden sich immer weiter und das führt dazu, dass unser Leben zum Beispiel durch technische Erfindungen wie Elektrizität erleichtert wird. Ohne Bildung wären wir nicht so weit fortgeschritten wie jetzt. Das Wichtigste ist jedoch, dass die Bildung und das Wissen alle Menschen verbinden.

Abdoulie



2.6. BERUFSORIENTIERUNG

Im Sinne der Perspektivenentwicklung hat die Berufsorientierung einen hohen Stellenwert im Schulalltag. Im Fachunterricht werden diverse Berufsfelder vorgestellt und Lebensläufe sowie Bewerbungsmappen erstellt. Für die Klassen der Mittelstufen findet eine Berufsorientierungswoche mit Betriebsbesichtigungen, Fähigkeitenparcours, Einheiten zur Berufskunde, Hospitationen in Berufsschulen und weiterführenden Schulen sowie einem Besuch im Berufsberatungszentrum statt. Auch ehemalige SchülerInnen werden in das Programm einbezogen, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Die Klassen der Abschlussstufen nehmen an Bewerbungstrainings mit externen Partnern und Unternehmen teil. Alle SchülerInnen absolvieren während ihrer Schulzeit mehrwöchige verpflichtende und freiwillige Betriebspraktika in Unternehmen, um Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern zu machen. Im Entscheidungsprozess und Bewerbungsverfahren werden sie intensiv in Einzelgesprächen von der Schulsozialarbeit und den Lehrenden beraten und unterstützt. Für SchülerInnen mit besonderem Unterstützungsbedarf wird in interdisziplinärer Zusammenarbeit nach alternativen Anschlusslösungen – wie z. B. unterstützte Ausbildungen der

Jugendhilfe – gesucht. Ziel ist es, den Weg in die Ausbildung oder den Arbeitsmarkt direkt nach Schulabschluss möglichst konkret vorzubereiten. Die umfassende Betreuung der Jugendlichen gewährleistet eine jährliche Vermittlungsquote zwischen 80 und 90 Prozent.

2.7. SCHLAU ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Die Schülerzahlen der SchlaU-Schule stiegen in den letzten Jahren erheblich an. Mittlerweile werden knapp 300 unbegleitete, minderjährige und junge Geflüchtete unterrichtet. Im Jahr 2016 absolvierten 88 SchülerInnen ihren (Qualifizierenden) Mittelschulabschluss und starteten eine Ausbildung oder besuchen eine weiterführende Schule.

Die Schulabschlüsse öffnen den SchülerInnen zwar neue Türen, doch um die dahinter liegenden Wege sicheren Schrittes meistern zu können, ist weitere Unterstützung unabdinglich. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass das ausbildungsbegleitende Berufsschulsystem ebenso wie die weiterführenden Schulen nicht ausreichend auf die speziellen Bedarfe junger Flüchtlinge ausgerichtet ist. Gemeinsamer Unterricht

Der Übergang Schule-Beruf bei SchlaU





mit MuttersprachlerInnen und das Arbeiten mit Fachbüchern stellen neue Herausforderungen für die Jugendlichen dar. Eine adäquate Nachbetreuung ist daher unabdingbar, um einen erfolgreichen Übergang von der Schule zum Beruf zu gewährleisten.

Die Nachbetreuung der ehemaligen SchülerInnen wurde bis 2011 von den MitarbeiterInnen des Vereins zusätzlich zu ihren sonstigen Aufgaben geleistet. Mit Beginn des Nachbetreuungsprogramms »SchlaU Übergang Schule-Beruf« wurde die Nachbetreuung dann institutionalisiert. Ehemalige erhielten somit erstmals eine individuelle Unterstützung während der Ausbildungszeit oder des Besuchs einer weiterführenden Schule. Das Programm ist Bestandteil unserer Wirkungskette und eng mit dem Schulangebot verknüpft. Die MitarbeiterInnen sind den SchülerInnen bereits aus der Schulzeit bekannt und erleichtern somit die Inanspruchnahme des Angebots. Dies ist ein unglaublicher Vorteil, da das Vertrauensverhältnis schon besteht, und grenzt das Nachbetreuungsprogramm gleichzeitig gegenüber anderen Programmen am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf ab. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen bieten vier Lehrende in den Räumen der SchlaU-Schule nach Bedarf schulische Nachbetreuung in den einzelnen Berufssparten bzw. für die schulische Ausbildung sowie fachübergreifende Kompetenzförderung wie Zeit- und Prüfungsmanagement an.

In Ergänzung zu dieser Unterstützung können die Jugendlichen das Beratungsangebot der SozialpädagogInnen wahrnehmen. Geleistet wird hier vor allem Unterstützung in akuten Krisensituationen, die ohne adäquate Unterstützung bis zum Ausbildungsabbruch führen können. Beraten wird außerdem in ausländerrechtlichen

Im Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf erhalten Ehemalige individuelle Lernbegleitung und werden bei Bedarf durch die Schulsozialarbeit unterstützt.

Fragen, bei bevorstehenden Arbeitsplatzwechseln, beruflicher Neuorientierung, Schwangerschaft während der Ausbildung, Lernen mit Kind und in familiären Belastungssituationen. Auf diese Art können die Jugendlichen so intensiv wie möglich und so lange wie nötig begleitet werden. Auch werden die Ausbildungsbetriebe vor und während der Ausbildungsphase beraten. Das Angebot des Vereins basiert somit auf einem ganzheitlichen Ansatz und begleitet junge Geflüchtete von ihrer Ankunft bis zur erfolgreichen Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

Im Rahmen des Programms SchlaU Übergang Schule-Beruf wurden im vergangenen Schuljahr (2015/2016) 112 ehemalige SchülerInnen der SchlaU-Schule schulisch und/oder psychosozial betreut – davon 29 junge Frauen und 83 junge Männer. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist dies eine Steigerung um fast 50 Prozent bzw. 37 SchülerInnen. Seit September 2013 haben ca. 250 ehemalige SchlaU-SchülerInnen das Nachbetreuungsprogramm in Anspruch genommen. Finanziert wird das Programm von der Aktion Mensch e. V., der HIT-Stiftung, Ingvild Goetz Philanthropy und der Landeshauptstadt München.



3. SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONSPÄDAGOGIK

3.1. SKALIERUNG DES LÖSUNGSANSATZES UND FORSCHUNG

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik als Tochter der SchlaU-Gruppe agiert unter dem Dach des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. als unternehmenseigenes Institut in den Bereichen Wissensgenerierung, Wissensvermittlung und Wissenssicherung. Gegründet im Januar 2016 werden die Erfahrungen der vergangenen 17 Jahre Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft und im Schulanalogen Unterricht für junge Flüchtlinge multipliziert, indem aufbauend auf bestehender, aber auch selbst durchgeführter Forschung konkrete Problemlösungen erarbeitet werden. Ziel ist es, in der unmittelbaren pädagogischen Praxis zu wirken, die Lehrerbildung ebenso wie die sozialpädagogische und psychologische Ausbildung zu bereichern und den wissenschaftlichen Diskurs zu schärfen. Zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zählen neben der Forschungsarbeit die Herausgabe einer umfangreichen Materialreihe für den Unterricht mit neu zugewanderten Jugendlichen sowie ein facettenreiches Fortbildungsangebot und die fachliche Begleitung der einzelnen Fachbereiche des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. in Fragen der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.

Danken möchten wir an dieser Stelle der Wübben Stiftung gGmbH, aqtivator gemeinnützige GmbH, der Schöpflin Stiftung und der HIT-Stiftung, welche uns durch ihre großzügige Förderung in die Lage versetzen, unsere Erfahrungen weiterzugeben.

3.2. DIE ZIELGRUPPE

Zur Zielgruppe der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zählen in erster Linie PädagogInnen und SchulsozialarbeiterInnen sowohl in Ausbildung als auch im Beruf stehend. Weiterhin sollen auch z. B. SchulpsychologInnen, Beratungsstellen sowie Ehrenamtliche und weitere Engagierte in der Flüchtlingsarbeit direkt wie indirekt erreicht werden. Während die SchlaU-Schule und das Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf Geflüchtete mit schulischen Angeboten unterstützen, wollen wir diese in der Praxis gemachten und im Rahmen der Arbeit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik weiterentwickelten und qualitätsgeprüften Erfahrungen multiplizieren und die KollegInnen an staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen unterstützen.

Die Innovationskraft des Vorhabens liegt in der einzigartigen Verschränkung von Wissenschaft und Praxis. Die SchlaU-Schule sowie SchlaU Übergang Schule-Beruf agieren in der Zusammenarbeit als Labor-Schulen/-Programme, womit Erkenntnisse unmittelbar aus der Praxis gewonnen werden können, neue Ideen in der Praxis getestet und evaluiert werden können und das daraus gewonnene Wissen unmittelbar in wissenschaftliche, politische und gesamtgesellschaftliche Diskurse eingeflochten werden können.

**»UNSER ZIEL IST ES, MEHR
BILDUNGSGERECHTIGKEIT
FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE
PERSONEN ZU SCHAFFEN UND
ZUGANGSBARRIEREN ABZU-
BAUEN. MIT UNSERER ARBEIT
MÖCHTEN WIR IN DER UNMIT-
TELBAREN PÄDAGOGISCHEN
PRAXIS WIRKEN, DIE LEHRERIN-
NENAUSBILDUNG EBENSO WIE
DIE SOZIALPÄDAGOGISCHE
UND PSYCHOLOGISCHE AUS-
BILDUNG BEREICHERN UND
DEN WISSENSCHAFTLICHEN
DISKURS SCHÄRFEN«.**

3.3. DAS KONZEPT

Konzeptuell fußt die Arbeit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik auf dem durch den Erziehungswissenschaftler Paul Mecheril geprägten Konzept der Migrationspädagogik, welches auf gesellschaftliche Ungleichheiten reagiert und diese zu mindern versucht. Dadurch grenzt sich das Konzept in jeglicher Form von Konzepten der Ausländerpädagogik, der Assimilationspädagogik und Flüchtlingspädagogik ab, die Integrationsdefizite als Erklärung für gesellschaftliche Marginalisierung zugrunde legen. Gegenläufig fokussiert das Vorhaben der Migrationspädagogik gesellschaftliche Strukturen, die Ungleichheiten befördern und festschreiben, und zeigt anhand kritisch-reflexiver Forschung die Schwachstellen im sozialen Netz auf. In der pädagogischen Arbeit stehen Begriffe wie Empowerment, Subjektorientierung und Partizipation im Mittelpunkt. In diesem Sinne ist das Streben danach, Geflüch-

tete als anerkannte Mitglieder an unserer Gesellschaft teilhaben zu lassen, analog zu den Zielen des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. auch als übergeordnetes Ziel der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zu verstehen. Junge Geflüchtete und alle Personen, die in (sozial)pädagogischen Settings mit ihnen arbeiten, sind demnach Hauptzielgruppe unserer Bemühungen. Die Diskussion, Reflexion und Multiplikation von pädagogischen Konzepten und das Weiterentwickeln der differenzsensiblen, rassismus- und diskriminierungsfreien Schule möchten wir mit einer Verflechtung aus Praxis, gewährleistet durch eine enge Anbindung an die SchlaU-Schule, an SchlaU Übergang Schule-Beruf und Forschung bewerkstelligen. Denkmuster müssen aufgebrochen und in Frage gestellt werden. Gleichzeitig wollen wir mit unseren Maßnahmen auch konkrete Arbeitsmittel zur Verfügung stellen, z. B. in Form von Unterrichtsmaterialien. Dabei wollen wir in engem Kontakt zu unserer Zielgruppe stehen, ihre Bedürfnisse kennen und bedarfsorientierte Lösungen finden.

Arbeitsbereiche der SchlaU-Werkstatt

Schulen nach den SchlaU-Konzept

(Schulen oder Schulzüge mit zertifizierten Lehrern, SchlaU-Unterrichtsmaterialien und Unterstützung der SchlaU-Schule)



Train-the-Trainer-Schulungen

(Multiplikatorenprogramm, E-Learning, Hospitation, Reflexion)



Fortbildungen/Zertifizierungen

(modulares Angebot außer Haus, einjährige Zertifizierung, E-Learning)



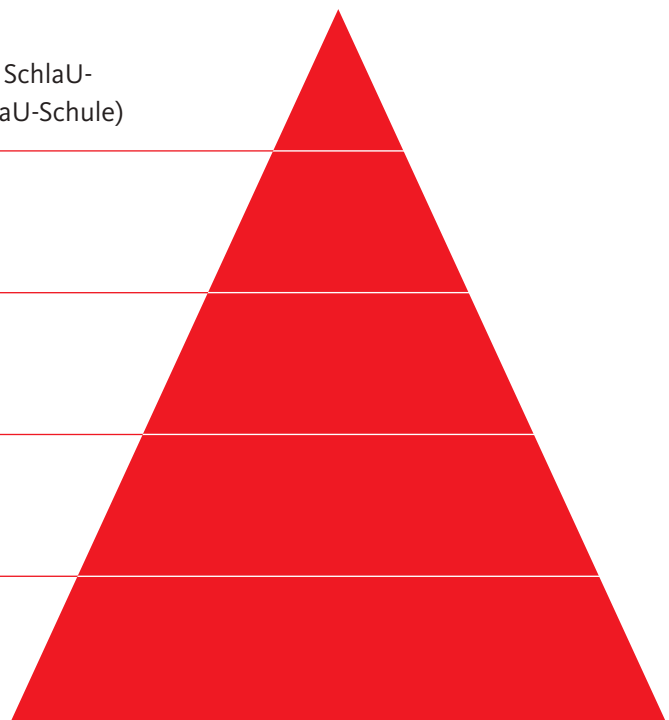
Unterrichtsmaterialien

(SchlaU-Lernordner)



Forschung

(Grundlagenforschung und angewandte Forschung mit Mehrwert für wissenschaftlichen Diskurs und unmittelbare pädagogische Praxis)





Im Dezember 2016 veröffentlichten wir den ersten SchlaU-Lernordner.

hang als Laborschule fungiert, aber auch an anderen Partnerschulen vor Veröffentlichung getestet. In die Publikation aufgenommen werden ausschließlich Materialien, die sich in der Praxis als zielführend erwiesen haben. PädagogInnen und ehrenamtliche SprachbegleiterInnen, die das Material nutzen, bekommen so von der ersten Auflage an passgenaues und qualitativ hochwertiges Material an die Hand.

3.4. LERNMATERIALIEN

Mit der SchlaU-Unterrichtsmaterialreihe möchten wir eine Lücke auf dem aktuellen Lehrbuchmarkt schließen und eine Produktreihe anbieten, die in der Lage ist, junge Geflüchtete beim Spracherwerb zu unterstützen und sie gleichzeitig auf einen Schulabschluss (die Ausbildungsreife) vorzubereiten – und dies unter Berücksichtigung der besonderen didaktischen Herausforderungen, die diese Aufgabe mit sich bringt: lebensweltbezogene Lernszenarien, gemäßigt schnelle Progression, vielfältiges Differenzierungsmaterial, durchgängige Sprachbildung und Berufsorientierung u. a. Elemente der Demokratiepädagogik.

Eine Besonderheit der SchlaU-Unterrichtsmaterialien ist dabei, dass alle SchlaU-Produkte mit dem Prädikat »praxiserprobt« ausgezeichnet sind. Dies bedeutet: Sie werden in der SchlaU-Schule, die in diesem Zusammen-

SchlaU-Lernordner

»Deutsch als Zweitsprache – Alphabetisierung für Jugendliche und junge Erwachsene«

Das erste Produkt der SchlaU-Unterrichtsmaterialreihe, der SchlaU-Lernordner »Deutsch als Zweitsprache – Alphabetisierung für Jugendliche und junge Erwachsene« erschien im Dezember 2016 im Eigenverlag in der ersten Auflage in einer Höhe von 5.000 Stück und wurde kostenfrei an interessierte PädagogInnen und Ehrenamtliche abgegeben. Innerhalb von drei Tagen war die gesamte Auflage vergriffen. Die zweite Auflage mit gleicher Auflagenstärke wurde gegen Übernahme der Versandkosten Ende März 2017 veröffentlicht.

3.5. AUS- UND FORTBILDUNG

Seit nunmehr vier Jahren bieten wir unser modulares Fortbildungsprogramm »Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell« an, das mit der gleichnamigen Zusatzqualifikation abgeschlossen werden kann.

Gemeinsam miteinander und voneinander lernen

Gute Weiterbildung bedeutet für uns, im gemeinsamen Lernprozess eigene Praxis zu analysieren, sich selbst infrage zu stellen, Bewährtes weiterzugeben, gemeinsam weiterzudenken und Neues neugierig auszuprobieren. Die Inhalte unserer Fortbildungen entstehen in enger Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen an der SchlaU-Schule und bei SchlaU Übergang Schule-Beruf und mit weiteren ExpertInnen in der Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten. In den einzelnen Seminaren erarbeiten wir mit in einer abwechslungsreich gestalteten Lernumgebung sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Tipps und Tricks, die direkt im Berufsalltag eingesetzt werden können. Um einen regen Austausch zu fördern, achten wir zudem auf geringe Gruppengrößen.

Unsere Fortbildungsmodule können entweder einzeln kombiniert oder im Rahmen der zertifizierten Zusatzqualifikation »Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell« absolviert werden. Diese sieht eine Teilnahme an den Modulen 01 bis 10, das Verfassen einer Reflexionsarbeit und eine Hospitation in der SchlaU-Schule vor. Darüber hinaus bieten wir jährlich weiterführende Seminarangebote an. Neue Themen im Fortbildungsjahr 2017/2018 sind u. a. »Vorurteilsbewusste Bildung im Unterricht«, »Kein Asyl? Aufenthaltsge-währung durch Integration« und Vertiefungsangebote im DaF-/DaZ-Bereich.

Um in schulischen Einrichtungen eine solche Anerkennungskultur zu etablieren, darf das pädagogische Konzept nicht nur auf dem Papier existieren, sondern muss von der ganzen Schulgemeinde mitgetragen werden. Wenn Kinder und Jugendliche bereits früh erleben, dass ihre Meinung geschätzt wird und sie in Entscheidungen eingebunden werden, wirkt sich dies positiv auf ihr gesamtes Leben aus, kann ihr Selbstvertrauen stärken und Perspektiven eröffnen. Aus diesem Grund ist es mir ein besonderes Anliegen, die Praxistipps, Fallbeispiele und das Wissen aus der Zusatzqualifikation der SchlaU-Schule meiner Tätigkeit als Mitarbeiterin im Aufnahme-und Beratungszentrum für Seiteneinsteiger im Schulamt Frankfurt/Main und im Projekt »Ganztätig lernen« weiterzugeben.

*Christine Küch,
Staatliches Schulamt
für die Stadt Frankfurt am Main*

Auszug aus dem Programmheft



Weitere Seminarangebote finden Sie unter
www.schlau-werkstatt.de



4. RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN

4.1. INPUT-OUTPUT- OUTCOME/IMPACT

In den letzten 17 Jahren haben wir tausende Einzelfälle erfolgreich betreut. Seit der Einführung der Abschlussprüfungen im Schuljahr 2004/2005, inklusive des Abschlussjahrgangs 2016/2017, werden knapp 550 SchülerInnen einen Abschluss erhalten haben. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, die Gesellschaft hinsichtlich der Lebensrealitäten junger Geflüchteter zu sensibilisieren und auf eine Verwirklichung des Menschenrechts auf Bildung für alle jungen Geflüchteten in Deutschland hinzuwirken. Daher betreiben wir gezielt Lobbyarbeit für die Belange unserer Zielgruppe. Neben den gesellschaftlich erzeugten Wirkungen sind auch die Auswirkungen des Schulbesuchs auf die Persönlichkeiten und Biografien der SchülerInnen immens: Nach ihrer Flucht finden die Jugendlichen bei SchlaU, teilweise zum allerersten Mal, nicht nur einen Ort des Lernens, sondern auch der Geborgenheit. Sie ergreifen ihre Chance schnell. In kürzester Zeit erlernen sie die deutsche Sprache, erhalten Orientierungshilfe im Ankunftsland, lernen ihre Umgebung besser zu verstehen und bauen sich ein soziales Netzwerk auf. Die gemeinsame Erfahrung der Flucht vermag es dabei, heterogene LernerInnengruppen zusammenwachsen zu lassen. Nicht selten ist zu beobachten, wie anfangs verschlossene SchülerInnen sich in der täglichen Gemeinschaft öffnen und ihre Lebensfreude wiederentdecken. Besonders hervorzuheben ist auch die überaus hohe Lernmotivation der Jugendlichen. Und ihre Erfolge sind schließlich der Grund dafür, dass die Bildung und Qualifizierung junger Geflüchteter Platz fand in den Köpfen und Herzen der landesweit politisch Verantwortlichen.

Eingesetzte Ressourcen 2016

Finanzielle Ressourcen

- Personal- und Sachkosten: 5,9 Millionen Euro (bereinigt um interne Dienstleistungen und Verrechnungen: 5,46 Millionen Euro)

Zeitliche Ressourcen

- Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 250 Personen

Immaterielle Ressourcen

- SchlaU-Konzept
- Netzwerk- und KooperationspartnerInnen

Erbrachte Leistungen 2016

- Schulanaloger Unterricht für 300 SchülerInnen
- 92 AbsolventInnen
- Vermittlung der AbsolventInnen in Ausbildungen, weiterführende Schulen oder den Arbeitsmarkt
- Nachbetreuung und Begleitung von 112 Ehemaligen am Übergang Schule-Beruf durch SchlaU Übergang Schule-Beruf
- Psychologische/psychosoziale Betreuung und Unterstützungsangebote für 300 SchülerInnen sowie 112 Ehemalige
- Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung von Fortbildungen für Externe sowie diverse Vorträge und Workshops

Erzeugte Wirkungen für die Gesellschaft

- Mitwirkung an der Initiierung der Berufsschulpflicht für Geflüchtete von 16 bis 21 bzw. 25 Jahren in Bayern
- Aktives Lobbying für die Zielgruppe
- Soziale Integration junger Menschen, Abbau interkultureller Vorurteile, Arbeitsmarktintegration der AbsolventInnen

4.2. STATISTIKEN

SchlaU Schulanaloger Unterricht



Schulplätze



SchülerInnenstruktur (m/w in Prozent)



Durchschnittsalter

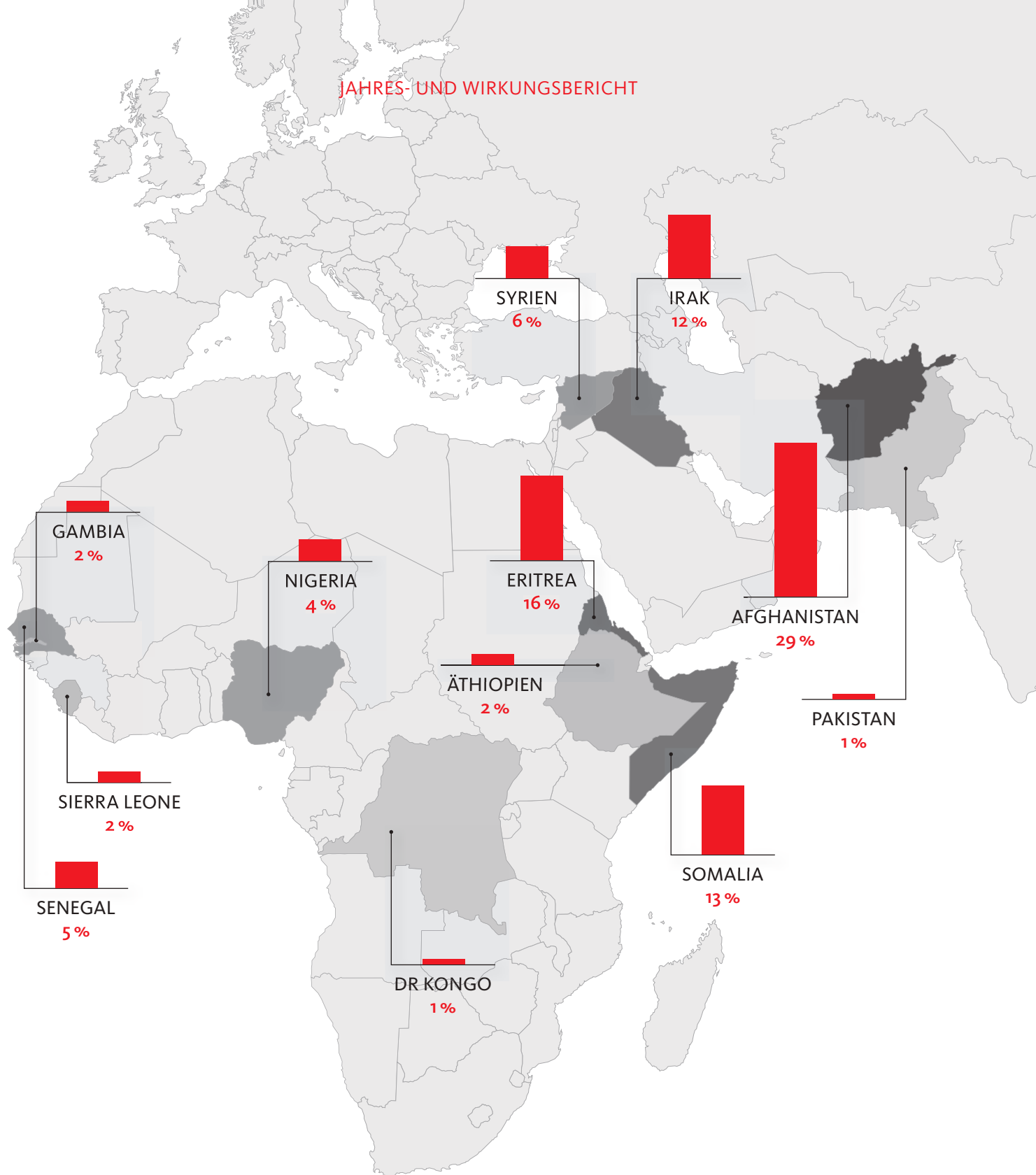


Jugendliche in Jugendhilfe (in Prozent)

Abschlüsse bei SchlaU

Durchschnittlich sind unsere SchülerInnen zwei bis drei Jahre bei uns, bevor sie mit einem Schulabschluss in der Hand eine Ausbildung beginnen, eine weiterführende Schule besuchen oder direkt in den Arbeitsmarkt einsteigen.

Abschlussstatistik	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Erfolgreicher Mittelschulabschluss	42	37	46
Erfolgreicher Mittelschulabschluss – Jahresfortgang	1	6	11
Qualifizierender Mittelschulabschluss	25	26	25
Mittlerer Bildungsabschluss	1	2	8
Nicht zur Prüfung angetreten (ohne Abschluss im angegebenen Schuljahr)	2	4	2
Prüfung nicht bestanden (ohne Abschluss im angegebenen Schuljahr)	1	6	0
Gesamt	72	81	92
Abschlussquote	96 %	88 %	98 %



Herkunftsländer in Prozent

Weitere SchülerInnen kommen aus
Burkina Faso, Mali, Albanien, Russland, der Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun,
Myanmar, den Palästinensischen Gebieten, dem Sudan, Tansania und Tibet.

SchlaU Übergang Schule-Beruf

Die Nachfrage ehemaliger SchülerInnen nach unserem Nachbetreuungsprogramm ist in den letzten Jahren rasant gestiegen. Während wir im Schuljahr 2014/2015 noch 75 Ehemalige begleitet haben, unterstützen wir aktuell 104 Ehemalige am Übergang Schule-Beruf (Stand: 22.05.2017).



Duale Berufsausbildung

z. B. Einzelhandelskaufmann/-frau, Medizinische/r Fachangestellte/r, Pharmazeutisch-Technische/r Fachangestellte/r, Kfz- oder Zweirad-mechanikerInnen und ElektronikerInnen



Weiterführende Schulbildung

weiterführende Schule (hiervon 11 TeilnehmerInnen an einer Schule zur Erlangung des Fachabiturs oder des Abiturs) oder Universität



Schulische Berufsausbildung

u. a. Hauswirtschaftshelfer/in bzw. -assistent/in, Sozialpädagogische/r Assistent/in bzw. Kinderpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Sozialhelfer/in bzw. -assistent/in



Berufsvorbereitende Maßnahmen

z. B. Joblinge, Deutsch-Intensiv-Kurs



Aktives Berufsleben

z. B. Glaser, KinderpflegerInnen, Alten-pflegerhelferInnen, Medientechnologe

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik



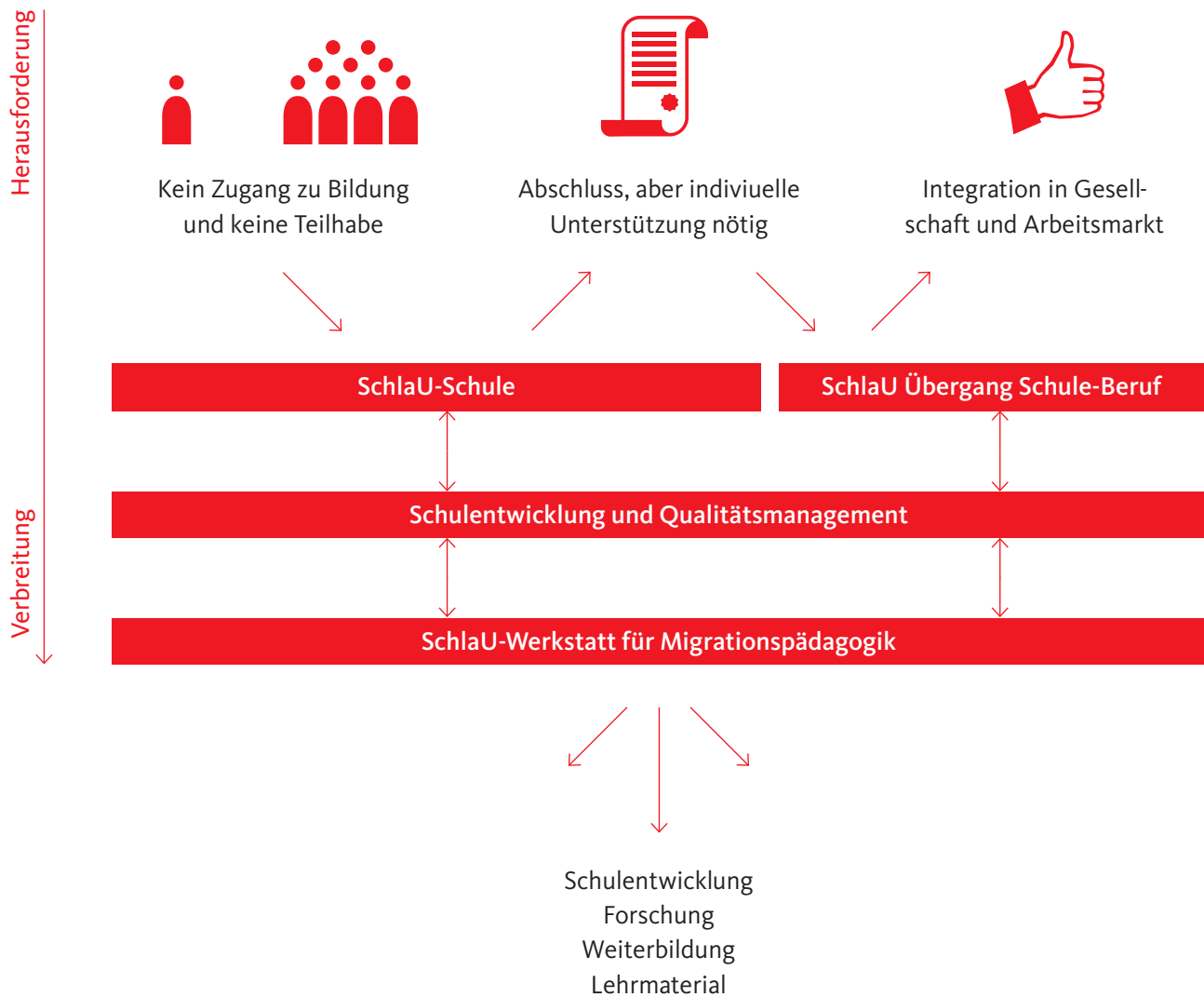
Lernmaterialien/Lernordner

Fortbildungsprogramm SchlaU	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl der Fortbildungen	11	12	14
Anzahl der Teilnahmen	167	192	198
Anzahl der einzelnen TeilnehmerInnen	74	82	84

Veranstaltungen außer Haus	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl Fortbildungen/Vorträge/Workshops	11	30	17
Anzahl der einzelnen TeilnehmerInnen	261	1781	475

4.3. WIRKUNGSLOGIK

Modellmultiplikation



4.4. EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die Schulentwicklung und das Qualitätsmanagement haben in der Schule einen großen Stellenwert. Entsprechend der in Qualitätszyklen festgestellten Bedarfe werden aus den einzelnen Fachgruppen heraus in Absprache mit der Schulleitung Themen für schulinterne Fortbildungen festgelegt. In Gesprächen zur Mitarbeiterentwicklung und nach Leitungshospitationen unterstützt die Schulleitung einzelne Mitarbeitende und Kleingruppen bei der Planung von externen Fortbildungen. Von den besuchten Fortbildungen berichten die Mitarbeitenden regelmäßig im Kollegium, geben wichtige Inhalte weiter und sprechen Empfehlungen aus. Neuen Mitarbeitenden wird ein/e erfahrene/r KollegIn zur Seite gestellt, der/die als MentorIn berät und unterstützt. Kollegiale Hospitationen werden genutzt, um die Kompetenzen der Hospitierenden zu erweitern, dem/der Hospitierten konstruktives und wertschätzendes Feedback anzubieten und zur Lösung akuter Probleme beizutragen.

Einmal im Jahr legt das pädagogische Gesamtteam gemeinsam mit der Schulleitung Ziele für die kurz- und mittelfristige Schulentwicklung fest. Hierzu werden die Maßnahmen der Schulentwicklung des vorangegangenen Jahres, die Abschlussergebnisse, Schülerdaten, das Feedback der SchülerInnen, des Nachbetreuungsprogramms SchlaU Übergang Schule-Beruf und externer Netzwerke ausgewertet. Die sich daraus ergebenden Entwicklungsschwerpunkte bauen systematisch von Jahr zu Jahr aufeinander auf und werden im Schulprogramm beschrieben. Die pädagogischen Arbeitstage werden als selbst konzipierte, anlassbezogene Workshops gestaltet oder von internen oder externen ExpertInnen geleitet. Wir legen besonderen Wert darauf, die vorhandenen Kompetenzen im Team systematisch miteinzubeziehen. Für diese Tätigkeiten wird ausreichend Arbeitszeit zur Verfügung gestellt. Ca. 12 pädagogische Arbeitstage pro Jahr, wöchentliche Teamzeiten, regelmäßige Lern- und Fachgruppenzeiten und eine feste Vertretungsregelung für individuelle Fortbildungen sind darin eingeplant. Angemessene Handlungskompetenzen und zeitliche Ressourcen fördern das Selbstwirksamkeitsgefühl und die Bewältigungszuversicht der Mitarbeitenden und stellen wichtige gesundheitliche Schutzfaktoren dar. Damit tragen die genannten Maßnahmen nicht nur zur Sicherung der Qualität

der pädagogischen Arbeit bei, sondern leisten darüber hinaus auch einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zu Mitarbeitergesundheit und -zufriedenheit.

Die intensive kollegiale Zusammenarbeit ist eine unverzichtbare Ressource. Sie schafft Möglichkeiten der Reflexion und des Austauschs, der sozialen Unterstützung bei der Bewältigung von Krisensituationen, Synergieeffekte in der Unterrichts- und Lehrmaterialgestaltung und die Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen. Durch zeitnahe und vertrauensvolle Beratung mit FachkollegInnen können akute Krisen, Frustration über vermeintliche Fehler oder emotionale Übertragungseffekte bewältigt werden. Für den Umgang mit Suizidalität, psychogenen Anfällen, Trauerbegleitung oder drohender Abschiebung wurden Krisenleitfäden erstellt, die den Mitarbeitenden Sicherheit geben und klare Abläufe vorgeben. Sowohl für das Team und die Schulleitung als auch für einzelne MitarbeiterInnen findet regelmäßig eine externe Supervision durch erfahrene PsychologInnen statt. Teamtage und gemeinsame Unternehmungen, wie ein jährlich stattfindendes Wochenende in den Bergen, fördern zusätzlich die Resilienz und den Zusammenhalt der Mitarbeitenden.

An der SchlaU-Schule sind Lehrkräfte mit den Qualifikationen Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache, Sonderpädagogik, Alphabetisierung und Grundschulpädagogik sowie Real- und Mittelschullehrkräfte tätig. Weitergebildet sind die Mitarbeitenden in den Themenfeldern Lebenslagen junger Geflüchteter, Asyl- und Aufenthaltsrecht, Umgang mit Vielfalt und Differenz, anerkennende und traumasensible Pädagogik, Lernausgangslagen und Förderdiagnostik, Differenzierende Unterrichtsmethoden, Alphabetisierung in der Fremdsprache, Sprachsensibler Fach- und Mathematikunterricht, Schulische Berufsorientierung und Übergangsbegleitung.

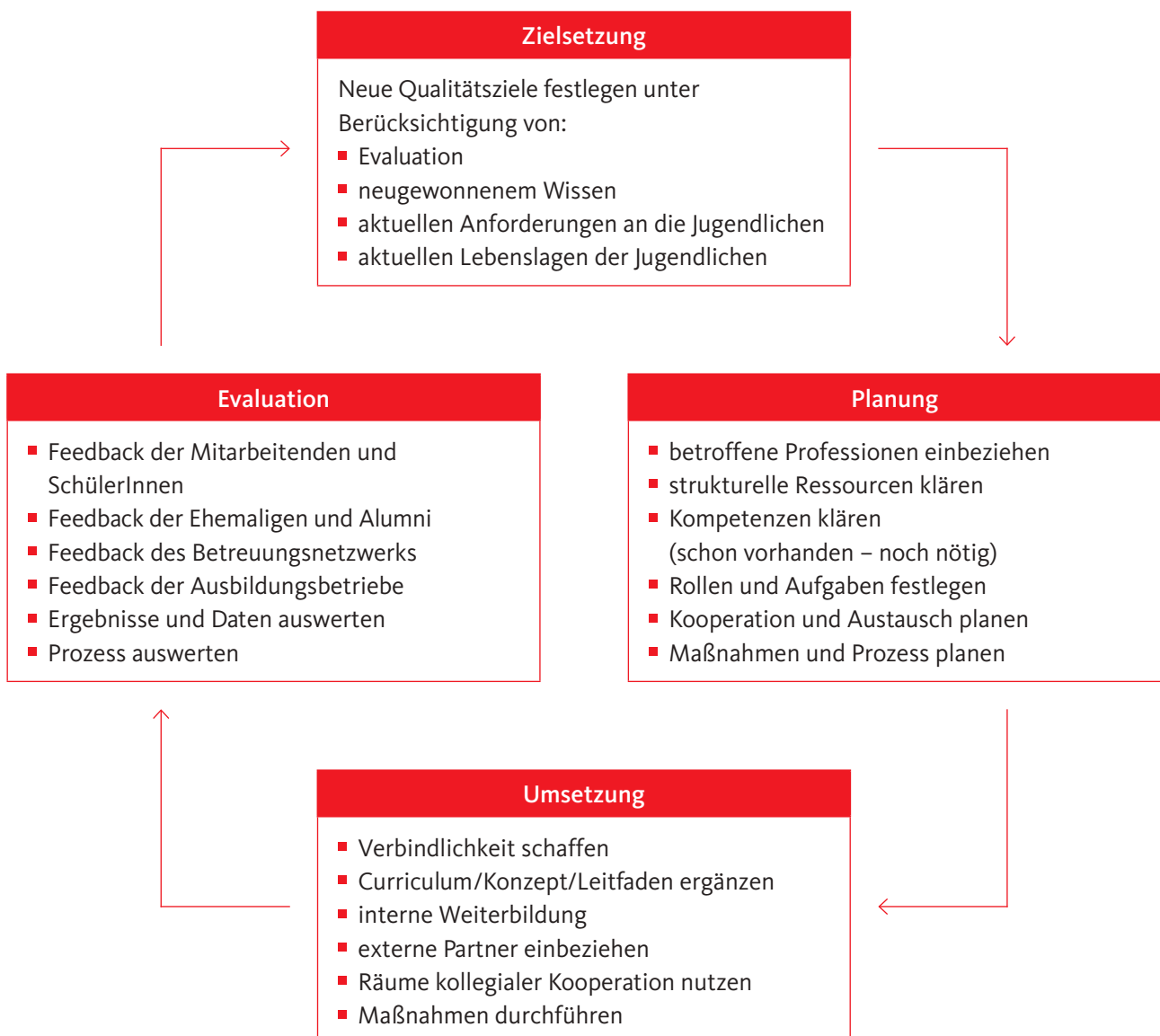
Die Arbeit mit geflüchteten SchülerInnen stellt die PädagogInnen vor besondere Herausforderungen. Dazu zählen der Umgang mit Trauer, Schicksalsschlägen und psychischen Krisensituationen, die konstruktive Auseinandersetzung mit dysfunktionalem Verhalten, das ausgeprägte Bindungsbedürfnis und das Spannungsfeld zwischen klaren Regeln und individueller Notlage. Die PädagogInnen sind daher einem erhöhten Risiko für Erschöpfungerscheinungen und sekundäre Traumatisierung ausgesetzt. Schulleitung und Kollegium tragen an dieser Stelle die Verantwortung dafür, nicht nur für die SchülerInnen, sondern auch für die Mitarbeitenden

einen »geschützten Lern- und Arbeitsort« zu gestalten. Entsprechende zunächst in der Traumapädagogik entwickelte Standards gelten dabei gleichermaßen für die SchülerInnen wie für die MitarbeiterInnen und sind in das Schulkonzept integriert.

In der Bildungswissenschaft und Lehrerbildung haben sich bisher keine umfänglichen Konzepte für die Beschulung junger Geflüchteter etabliert. Auch lässt sich nicht auf Erfahrungen oder entwickelte Standards anderer Schulen mit derselben Zielgruppe zurückgreifen. Unser Förderkonzept wird daher basierend auf den eigenen

Erfahrungswerten, wissenschaftlichen Ergebnissen aus verwandten Arbeitsfeldern und den Rückmeldungen externer Netzwerkpartner kontinuierlich und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Regelmäßig stattfindende systematische Evaluationen und eine partizipativ gestaltete Schul- und Unterrichtsentwicklung spielen dabei eine entscheidende Rolle. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein offener und konstruktiver Umgang mit Fehlern und die Wahrnehmung von Problemen als selbstverständlichem Teil unserer Arbeit und als Chance zum Lernen.

Qualitätszyklus der Fach- und Arbeitsgruppen





5. ORGANISATIONS- STRUKTUR UND TEAM

5.1. EIGENTÜMER- UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. gründete sich im Jahr 2000. Im Dezember 2012 wurde die Vereinssatzung aus dem Jahr 2000 überarbeitet und an die aktuellen Strategien und Anforderungen angepasst, um direktes wie indirektes Wachstum zu ermöglichen. Seit diesem Zeitpunkt fungiert der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. als übergeordneter Dachverband. Während sich die Schule nur ihren pädagogischen und konzeptionellen Aufgaben widmet, übernimmt der Verein strategische, konzeptionelle sowie politische Aufgaben.

Innerhalb des Vereins werden die SchlaU-Schule und SchlaU Übergang Schule-Beruf verwirklicht. Darüber hinaus bietet der Verein Angebote für Institutionen hinsichtlich aller Themen, die minderjährige und junge Geflüchtete betreffen.

Die ISuS-Schule, die Alphabetisierung und Vermittlung von Grundkenntnissen anbietet, wurde zum Schuljahr 2016/2017 mit der SchlaU-Schule vereint. Der Unterricht in der SchlaU-Schule findet somit nun an zwei Standorten im Hauptbahnhofviertel Münchens statt.

Zum 01.01.2016 startete die zuvor umfirmierte SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH, die neben Forschung und interner Schulberatung MultiplikatorInnen- und Fortbildungsangebote konzeptioniert und durchführt sowie Unterrichtsmaterialien für junge Geflüchtete entwickelt.

Die Arbeit innerhalb des Vereins ist durch eine Geschäftsordnung geregelt. Auf Leitungsebene finden regelmäßige Treffen zum Austausch und Diskurs über aktuelle Aktivitäten, Planungen und Strategien statt. Dieser Beratungsausschuss besteht aus VertreterInnen der Schulen, SchlaU Übergang Schule-Beruf, der SchlaU-Werkstatt sowie der Geschäftsleitung.

Die Schule wird von den Schulleitungen der beiden Standorte und ihren StellvertreterInnen geleitet. Unterstützt werden diese durch ein erweitertes Schulleitungsteam, das sich aus VertreterInnen des Lehrteams, der

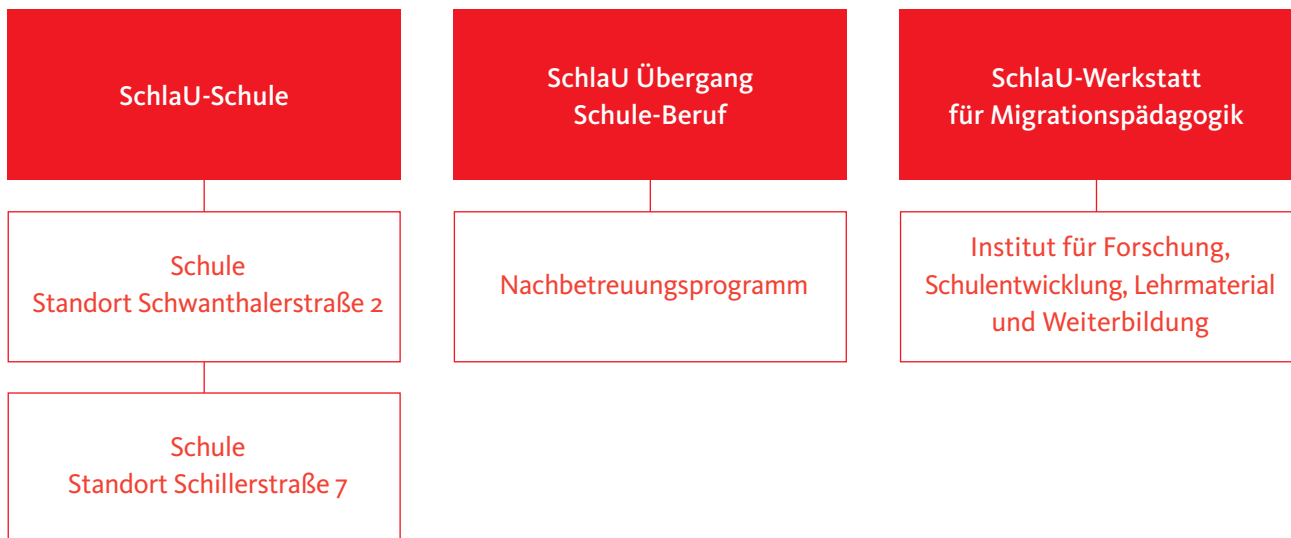
Schulsozialarbeit und der Verwaltung zusammensetzt. Das gesamte Schulteam kommt in wöchentlichen Teamsitzungen zusammen.

In der Zusammenarbeit mit dem Schulteam setzen die Schulleitungen von SchlaU auf einen kooperativen Führungsstil.

Wichtig ist uns, dass sich alle Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und ihre Energie in die Arbeit der Schule einfließen lassen möchten und können. Im Sinne einer »gesunden Schule« setzen die Schulen vor allem auf regelmäßigen pädagogischen Austausch und auf eine stimmige Arbeitsteilung.

SchülerInnen können sich in der Schülermitverantwortung (SMV) organisieren. Diese steht im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung und wird bei verschiedenen Fragestellungen des Schullebens hinzugezogen.

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. Vorstand, Geschäftsführung, Verwaltung



Die juristische Organisationsstruktur des Vereins ist wie folgt: Die Basis des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Diese wählt den Vorstand sowie den hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden. Zusammen mit der Geschäftsführung des Vereins lenkt der Vorstandsvorsitzende durch den Gesellschafterausschuss alle Angebote und Tochtergesellschaften, die unter dem Dach des Trägervereins agieren. Beraten wird der Gesellschafterausschuss hierbei von einem ehrenamtlichen Beirat. Der Beirat ist für das betriebswirtschaftliche Controlling und die strategische Beratung des Vereins und seiner Tochtergesellschaften zuständig.

Die SchlaU-Schule und SchlaU Übergang Schule-Beruf sind die Hauptaktivitäten des Vereins. Die Schule, die bis zum Umzug in das »Junge Quartier Obersendling« auf zwei Standorte verteilt ist, wird von den Schulleitungen geführt.

Die Angebote des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. werden durch die intern und extern wirkende Tochtergesellschaft SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik vervollständigt.

5.2. ALLGEMEINE ANGABEN

Trägerkreis Junge Flüchtlinge

Gründung 2000

Rechtsform eingetragener Verein

Vertretung Michael Stenger (Vorstandsvorsitzender)
Björn Schalles, Katharina Radmüller
(Geschäftsleitung)

Kontakt Daten Schwanthalerstr. 2, 80336 München
T. 089 4111931-11, F. 089 4111931-99
info@schlau-schule.de, www.schlau-schule.de

Registereintrag Registergericht: München,
Registernummer: VR 16923

Gemeinnützigkeit Datum des Feststellungs-
bescheids: 18.07.2014,
mildtätige Zwecke, gemeinnützige Zwecke
(Förderung der Jugendhilfe)

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

Gründung 2014

Rechtsform gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Vertretung Michael Stenger, Björn Schalles
(Geschäftsführung), Katharina Radmüller (Prokuristin)

Kontakt Daten Schwanthalerstr. 22, 80336 München
T. 089 4111931-20, F. 089 4111931-99
info@schlau-werkstatt.de, www.schlau-werkstatt.de

Registereintrag Registergericht: München,
Registernummer: HRB 209924

Gemeinnützigkeit Datum des Feststellungs-
bescheids: 02.05.2017, mildtätige Zwecke, gemeinnützige
Zwecke (Wissenschaft und Forschung, Förderung
der Jugendhilfe, Kunst und Kultur, Volks- und Berufs-
bildung, Hilfe für Flüchtlinge)

5.3. TEAM



Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

Vorstand Michael Stenger, Alfred Dahmer, Thomas Gittrich, Hubert Heinhold
Geschäftsführung Björn Schalles, Katharina Radmüller
Referent für Grundsatzfragen Christian Stegmüller
Fachbereichsleitung Verwaltung Katharina Holzner
Marketing und Fundraising Maximilian Schuster
Projektsteuerung Betiel Berhe
Verwaltung und Buchhaltung Tugba Kilic
Auszubildender Raphael Kandilis

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

Leitung/Referentin Pädagogik Melanie Weber
Leitung/Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anja Kittlitz
Referent für Soziale Arbeit Michael Schütz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Verena Kratzer
Referent für Weiterbildung Cem Sünter
Referentin Unterrichtsmaterial Stefanie Studnitz
Redakteurin Unterrichtsmaterial Sarah Wolfertstetter
Teamassistenz Ute Neumann, **Studentische Hilfskraft** Eric Schamoni



SchlaU-Schule (Standort Schillerstraße)

Schulleitung Miriam Herrmann

Stellvertretende Schulleitung Anita Michalski

Schulsekretariat Adunya-Marie Kahssay

Schulsozialarbeit Anita Michalski, Hubertus Radermacher, Moritz Kroll, Sara Pfau

Schulpsychologie Gabriele Schmid-Mühlbauer

Lehrende Clara Heuberger, Elisabeth Willert, Elisabeth Boyd

Ilka Varnay, Irene Krauss, Julia Kahl, Reza Karimitari



SchlaU-Schule

Schulleitung Antonia Veramendi

Stellvertretende Schulleitung Rudolf Hillreiner,
Melanie Weber (bis Juli 2016), Claudia Sakuth (seit September 2016)

Schulsekretariat Norman Heinemeier, Andrea Rattenberger

Schulsozialarbeit Isabella Deck, Klaus Wittmann,
Mario Hurler (bis Februar 2016), Martina Unger,
Thomas Maschke, Wioletta Rose

Schulpsychologie Gabriele Schmid-Mühlbauer

Lehrende Vera Angerer, Anna Birk (seit September 2016),
Lilian Chur, Magdalena Greipl (bis Juli 2016), Hubert Hadersdorfer,
Clara Heuberger, Deborah Holleitner, Brigitte Huber, Miriam Huber,
Vera Justa, Heidrun Kirmse, Daniel Koblofsky, Judith Kratzl,
Irene Krauss, Anna Lukasiewicz, Irina Maier, Jana Müller-Kress,
Doris Olsen-Hildebrandt, Regine Pell, Peter Sinhart, Christian Soeder,
Wibke Stang-Fröhlich, Stefanie Studnitz, Hanna Threimer-Kulke,
Kathrin Tilsch, Ilka Varnay, Stefanie Veit, Roland Waegner, Marie Wagner,
Viktor Weigelin, Angela Westhoff



SchlaU Übergang Schule-Beruf

Fachbereichsleitung Estelle Lauvergne

Individuelle Lernbegleitung Peter Hackenschmied, Doris Olsen-Hildebrandt,
Stefanie Veit, Marie Wagner

Sozialpädagogische Unterstützung Martina Unger, Klaus Wittmann

5.4. NETZWERKE UND SCHULPARTNERSCHAFTEN

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. hat es über die letzten Jahre geschafft, einen Schulverbund zwischen SchlaU als Bildungseinrichtung in privater Hand und den Berufs- und Mittelschulen zu realisieren. Heute arbeiten wir mit dem Bayerischen Kultusministerium und dem Münchner Schulreferat zusammen an der Beschulung von jungen Geflüchteten.

Unser Schulleben wird seit jeher durch zahlreiche Netzwerkpartner bereichert. Die engste Zusammenarbeit besteht mit der Berufsschule zur Berufsintegration, da über diese Schule die meisten unserer Lehrkräfte bei der Landeshauptstadt München angestellt sind und wir als Außenstelle angegliedert sind. Darüber hinaus arbeiten wir intensiv mit anderen Anbietern von BAF-Klassen und Deutschkursträgern zusammen. In diesem Kreis treffen wir uns mehrmals im Jahr, um die Schülerverteilung zu koordinieren und die gemeinsamen Einstufungstests für Berufsschulklassen in München zu planen. Außerdem vermitteln wir im Fall ungenügender Schulplätze oder auch bei Schulverweisen SchülerInnen weiter. Beständig gewachsen sind zudem unsere Kooperationen mit weiterführenden Schulen wie dem Münchenkolleg, der Montessori-Oberschule und der Carl-von-Linde-Realschule sowie einigen Gymnasien, die unsere SchülerInnen bei Eignung aufnehmen und besonders unterstützen.

Essentiell sind für uns außerdem die guten Kontakte zu den Vormündern und BetreuerInnen der Jugendhilfeeinrichtungen und der Sozialdienste sowie zu den ÄrztInnen, TherapeutInnen und RechtsanwältInnen, mit denen wir die Begleitung und Perspektiven der einzelnen Jugendlichen immer wieder absprechen. Wir veranstalten darüber hinaus zweimal im Jahr einen Betreuernachmittag an unserer Schule. Um für unsere SchülerInnen Praktika und Ausbildungsplätze zu finden und sie während der Ausbildung zu begleiten, sind vor allem unsere Kontakte zu ausbildenden Betrieben und den Kammern wichtig. Sowohl bei Ausbildungsmessen und im Vermittlungsprozess als auch während der laufenden Ausbildung tauschen wir uns mit ihnen aus.

Des Weiteren sind die im Flüchtlingsbereich arbeitenden Organisationen (z. B. Pro Asyl, Refugio, IMMA, Comeln, AKA, Flüchtlingsrat, BumF) und Behörden (Ausländer-

behörden, Jugendämter, Amt für Wohnen und Migration, Flüchtlingsunterbringung der ROB, Integrationsberatungszentrum, Arbeitsagentur, Jobcenter) häufige Ansprechpartner.

Unsere Angebote sind nur aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Institutionen durchführbar. Herzlichen Dank!

Unsere Netzwerkpartner im Bildungsbereich

Anne-Frank-Realschule, Evangelisches Beratungszentrum, FLÜB&S, LMU, Mittelschule am Gotzinger Platz, Mittelschule an der Wiesentfellerstraße, Carl-Steinmeier-Mittelschule, Montessori Fachoberschule, Städtisches Münchenkolleg, Städtische Berufsschule zur Berufsintegration, die Träger von ESF-BAMF-Kursen, Universität Hamburg.

Unsere öffentlichen Kooperationspartner

Agentur für Arbeit, Amt für Wohnen und Migration, Bayerisches Kultusministerium, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Netzwerk FIBA, Jobcenter, Jugendamt, die Landratsämter München, Dachau, Ebersberg, Starnberg, Ostallgäu, Freising und Miesbach, Pädagogisches Institut München und Dillingen, Referat für Bildung und Sport, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung.

Unsere Kooperationspartner am Übergang Schule-Beruf

Die vielen Ausbildungsbetriebe, die unseren SchülerInnen zunächst durch Praktika und dann durch Ausbildungsverhältnisse den Eintritt ins Berufsleben ermöglichen, die Berufs(fach)schulen sowie die Innungen und Kammern, insbesondere die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer.

Weitere Netzwerkpartner

Danke auch an goetzpartners und Ashoka für die Beratung und Unterstützung, den Freiwilligenagenturen Gute Tat und Tatendrang für die Vermittlung von Ehrenamtlichen und Kulturraum e. V. für die Weiterleitung von Freizeitangeboten für unsere SchülerInnen.

Im Fokus

Das Netzwerk »FiBA 2 – Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung« ist ein Zusammenschluss von acht Trägern mit Sitz in München, Nürnberg und Landshut und wird im Rahmen der »ESF-Integrationsrichtlinie Bund« im Handlungsschwerpunkt »Integration von Asylbewerberinnen/Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Das Netzwerk FiBA 2 verfolgt folgende Ziele:

- Verbesserung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Menschen mit Fluchthintergrund in der Region München und vor allem in ländlichen Regionen Ostbayerns
- Abbau von strukturellen Benachteiligungen beim Bildungs- und Arbeitsmarktzugang
- Nachhaltige Verbesserung des Zugangs zu den Förderinstrumenten der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter
- Sensibilisierung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, sowie der Regeldienste, für die schwierige Lebenssituation und die besonderen Bedarfe von Menschen mit Fluchthintergrund
- Aufbau von nachhaltigen Kooperationsstrukturen mit Akteuren des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, der Arbeitsverwaltungen, mit kommunalen Trägern, Flüchtlingsorganisationen und Trägern der Wohlfahrtspflege
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration und der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Fluchthintergrund

Das Netzwerk FiBA 2 umfasst neben der Koordination (angesiedelt bei der Landeshauptstadt München) acht Projektpartner an den Standorten München, Nürnberg und Landshut. Am Standort Landshut ist die Caritas Landshut Teilprojektpartner von FiBA 2, am Standort Nürnberg der Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e. V. und der Rat für Integration der Stadt Nürnberg. In München sind neben der Beratungsstelle beim Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, das Jobcenter München, die Arbeitsagentur München, der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. und der Bayerische Flüchtlingsrat die Projektpartner des Netzwerks FiBA 2.

Mehr zum Netzwerk FiBA 2 unter:

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/integrationshilfen/fiba.html>



5.5. EHRENAMT BEI SCHLAU

Unsere Arbeit ist nur dank der Unterstützung von 250 ehrenamtlich Engagierten möglich! Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals herzlich bei allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement bedanken!

Auch Betriebe können sich auf unterschiedliche Weise einbringen. Großen Bedarf haben wir stets an Teams, die unsere SchülerInnen bei der Berufsvorbereitung, etwa in Form von Bewerbungstrainings, unterstützen. Zudem freuen wir uns über Ausbildungsbetriebe, die den Jugendlichen im Rahmen eines Berufsorientierungstags Einblick in ihren Firmenalltag geben und ihnen gegebenenfalls einen Praktikumsplatz anbieten.

Auch andere Projekte, wie die Organisation eines gemeinsamen Ausflugs, sind möglich. Eine tolle Möglichkeit, sich individuell einzubringen, bietet zum Beispiel ein Stadtrundgang: Mitarbeitende eines Unternehmens zeigen unseren SchülerInnen ihre persönlichen Lieblingsorte in München.

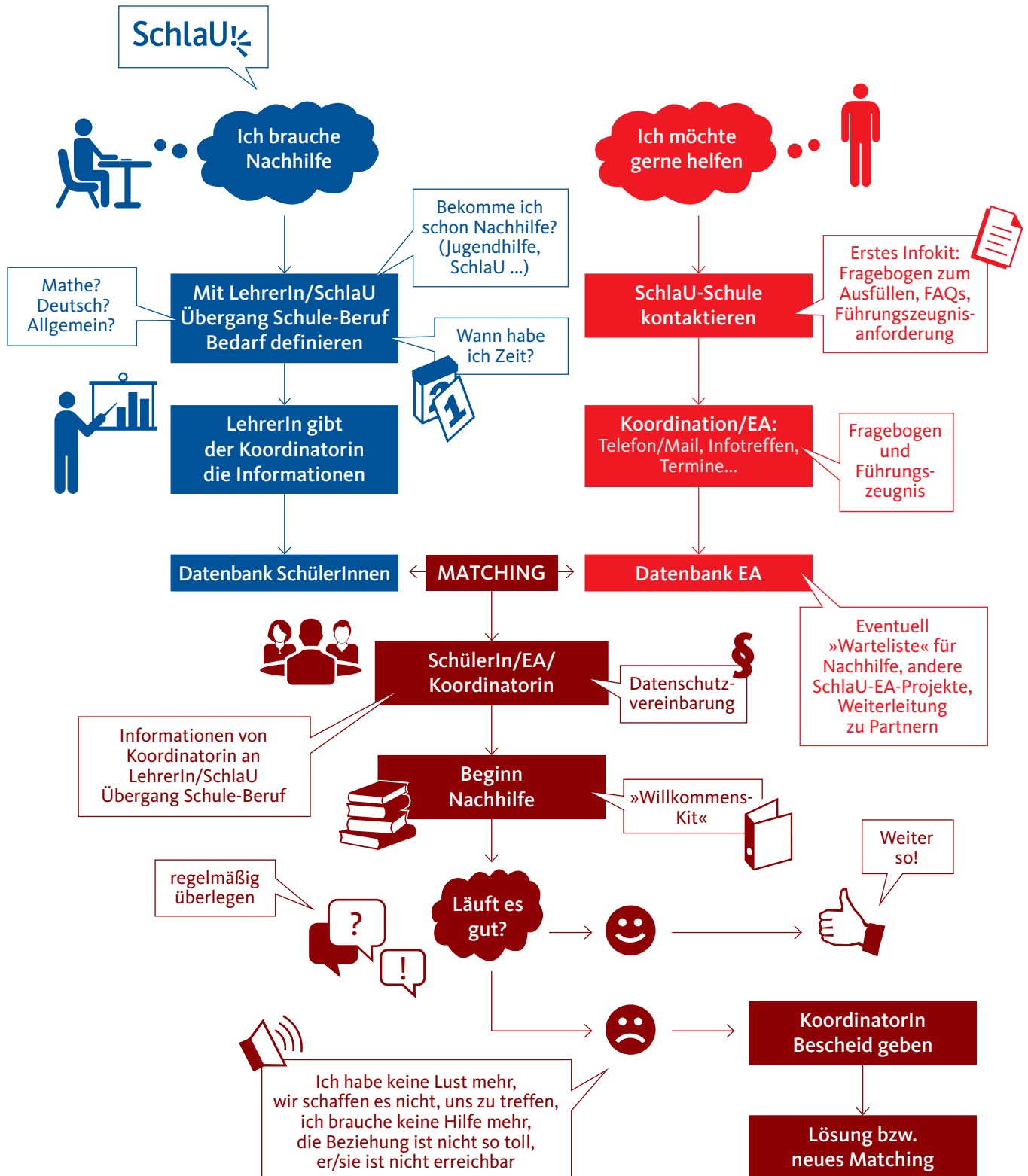
Unterstützung benötigen wir auch immer wieder im Marketing, bei administrativen und rechtlichen Fragestellungen und bei besonderen Projekten.

**HABEN SIE INTERESSE,
SICH EHRENAMTLICH ZU
ENGAGIEREN?
KONTAKTIEREN SIE UNS
UNTER EHRENAMT@
SCHLAU-SCHULE.DE**

Ehrenamtliche Projekte bei SchlaU

Ehrenamtliche Projekte	Was	Zeitaufwand
Nachhilfe	Individuelle Betreuung, derzeit helfen ca. 150 Ehrenamtliche als Lernpate/in	1x wöchentlich für 1 Stunde mittags/nachmittags
Hausaufgabenbetreuung	Offene Betreuung am Nachmittag, derzeit festes Team von 5 Ehrenamtlichen	1x wöchentlich für 2 Stunden mittags/nachmittags
Leseförderung	Individuelle Betreuung in den AnfängerInnenklassen, derzeit festes Team von 5 Ehrenamtlichen	1x wöchentlich für 1 Stunde mittags
Berufsorientierungswoche	Individuelle Unterstützung bei Online-Berufsbildrecherchen	1x pro Jahr (Herbst) 1–2 halbe Tage

Ablauf Nachhilfe





6. FINANZEN

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. und seine Angebote finanzieren sich aus einer Mischfinanzierung aus öffentlichen Mitteln, Stiftungsmitteln und nicht zweckgebundenen Spenden.

6.1. BUCHFÜHRUNG

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. erstellt in Zusammenarbeit mit der Dr. Weigl Augustinowski Treuconsult GmbH jährlich einen bilanziellen Jahresabschluss. Die Jahresabschlüsse der SchlaU gemeinnützigen UG (haftungsbeschränkt) und der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH wurden aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Jahresabschlüsse wurden aufgestellt unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung. Eine Kopie der Jahresabschlüsse von 2016 ist auf Anfrage gerne erhältlich.

6.2. FINANZBERICHT

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich ein Finanzbericht über die Geschäftsjahre 2015 und 2016. Die Aufstellung erfolgt in Anlehnung an die Businessplanung und die Verwendungsnachweise der Landeshauptstadt München. Eine Besonderheit in der Darstellung der Finanzen sind die extern finanzierten Stellen der Lehrkräfte, die bei der Landeshauptstadt München angestellt und in unseren Betrieben tätig sind. Diese sind sowohl bei den Einnahmen als auch den Ausgaben gesondert gekennzeichnet.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben des Vereins um 12 %, bei der SchlaU gemeinnützigen UG (haftungsbeschränkt), die bis Ende 2016 die ISuS-Schule beinhaltete, um knapp 4 % und die Ausgaben der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik um ca. 68 % gestiegen. Insgesamt konnten die Einnahmen des Vereins, der die SchlaU-Schule, das Nachbetreuungsprogramm SchlaU

Übergang Schule-Beruf und die zentrale Verwaltung und Steuerung beinhaltet, um 12 % gesteigert werden. Die Einnahmen im Bereich »sonstige Einnahmen/Erstattungen« beinhalten u. a. Zahlungen der SchlaU gUG in Höhe von 95.547 Euro für die Weiterverrechnung von Dienstleistungen von MitarbeiterInnen des Vereins sowie Sachkosten (u. a. Kopierer, Softwarekosten, Telefon, Internet) und Zahlungen der SchlaU-Werkstatt in Höhe von 83.346 Euro für die Weiterverrechnungen von Dienstleistungen des Vereins sowie Sachkosten (u. a. Mietkosten, Kopierer).

Bei den Personalkosten stiegen die Ausgaben unter anderem, weil mehrere Honorarkräfte in Festanstellung übernommen wurden. Die Honorarkosten gingen dementsprechend zurück. Mit steigender Mitarbeiterzahl sind die Verwaltungskosten ebenfalls im Vergleich zu 2015 um knapp 30 % gestiegen. Die niedrigeren Maßnahmekosten im Jahr 2016 sind aufgrund weniger Ausgaben für externe Projekte sowie Unterrichtsmaterialien zu begründen. Weitere erhöhte Ausgaben ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr in den Bereichen Instandhaltung (v. a. EDV-Support) und Supervision. Der hohe Supervisionsbedarf ergab sich aufgrund einer schwierigen und belasteten Arbeitsatmosphäre (Änderung der politischen Rahmenbedingungen). Bei den sonstigen Sachkosten waren Spenden des Vereins sowie Weiterleitungen von Spenden an die Tochtergesellschaften zu verzeichnen (116.840 Euro an die SchlaU gUG sowie 170.000 Euro für die SchlaU-Werkstatt zum Aufbau der Organisation). Die Rücklagen im Jahr 2016 umfassten neben der Betriebsmittelrücklage eine Projektrücklage für das Junge Quartier Obersendling (siehe Kapitel 7).

Die ISuS-Schule war bis Ende 2016 in der SchlaU gemeinnützigen UG (haftungsbeschränkt) organisiert. Zum Jahreswechsel wurde die Schule in den Verein eingliedert und mit der SchlaU-Schule zusammengelegt. Zuwendungen erhielt ISuS vor allem vom Trägerverein. Erhöhte Ausgaben ergaben sich vor allem bei den Projekten, Honorarkosten und den Schülermaßnahmen.

Die Ausgaben der SchlaU-Werkstatt sind im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 insbesondere deshalb gestiegen, weil die Gesellschaft im Jahr 2016 ihre Projektarbeit aufgenommen hat. Im Jahr zuvor kümmerte sich die Organisation nur um interne Dienstleistungen.

6.3. FINANZEN 2015 UND 2016

2015	Trägerkreis Junge Flüchtlinge	ISuS	SchlaU-Werkstatt	Gesamtorganisation
Einnahmen				
Zuschüsse von Behörden	516,8	260,0	0,0	776,8
Einnahmen Unterricht/Lerncamp §4 Nr. 21a UStG	329,1	92,9	0,0	422,0
Spenden/Zuschüsse	1.516,9	101,7	0,0	1.618,6
sonstige Einnahmen/Erstattungen	65,4	13,5	229,4	308,2
Auflösung Rücklagen	193,8	83,0	0,2	277,0
Externe Finanzierung* (Festanstellungen Lehrkräfte)	1.151,8	355,7	0,0	1.507,6
Gesamt Einnahmen	3.773,7	906,8	229,6	4.910,1
Ausgaben				
Festanstellungen	905,4	216,9	198,3	1.320,7
sonstige Personalkosten	5,6	1,4	0,2	7,1
Festanstellungen Lehrkräfte (extern finanziert)*	1.151,8	355,7	0,0	1.507,6
Honorarkosten/Freie Mitarbeiter	47,9	17,5	0,0	65,4
Gesamt Personalkosten	2.110,7	591,5	198,5	2.900,7
Miete inkl. Nebenkosten	238,6	72,0	3,3	313,9
sonstige Raumkosten	9,1	8,3	1,3	18,7
Subtotal Raumkosten	247,7	80,3	4,7	332,6
Telefon/Internet/Porto	16,9	1,8	0,5	19,2
Büromaterial/sonstiger Kleinbedarf	4,7	2,2	0,4	7,3
Versicherungen/Nebenkosten des Geldverkehrs	3,2	1,7	0,1	5,0
Subtotal Verwaltungskosten	24,8	5,7	1,0	31,5
Schülermaßnahmen/Schulfeierlichkeiten	31,5	2,9	0,0	34,5
Unterrichtsmaterialien	37,1	4,0	0,0	41,1
Projektbezogene Ausgaben	110,3	22,4	0,0	132,8
Schülerfahrkarten/Dienstreisen	42,8	7,5	1,1	51,4
Bewirtungs-/Repräsentationskosten	2,5	0,3	0,1	2,9
Fortbildungen (für Externe)	9,1	0,0	1,8	10,9
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	11,1	0,0		11,1
Subtotal Maßnahmekosten	244,5	37,2	3,0	284,7
Anschaffungen	9,0	0,5	0,0	9,5
Instandhaltungs-/Reparaturkosten	25,1	3,7	0,0	28,8
Unterhalt EDV-Hardware	29,1	8,1	0,0	37,2
Lizenzen Software	2,2	0,8	3,0	6,0
Subtotal Anschaffungs-/Unterhaltskosten	65,4	13,0	3,0	81,4
Fortbildungen, Supervision, Fachliteratur	15,2	2,2	2,2	19,6
Subtotal Personalnebenkosten	15,2	2,2	2,2	19,6
Steuer- und Rechtsberatungskosten	119,2	14,3	14,4	90,7
Dienstleistungen	112,0	85,4		254,5
sonstige Sachkosten	10,9	0,3	0,2	11,4
Subtotal Sonstige Sachkosten	242,0	100,0	14,6	356,6
Abschreibungen Anlagevermögen	39,4	7,6	2,2	49,2
Abschreibungen geringwertige Wirtschaftsgüter	10,3	1,1	0,0	11,4
Subtotal Abschreibungen	49,7	8,6	2,2	60,5
Rücklagenzuführung	776,2	70,7	0,1	847,0
Gesamt Sachausgaben	1.665,6	317,7	30,8	2.014,0
Total Einnahmen	3.773,7	906,8	229,6	4.910,1
Total Ausgaben	3.776,3	909,2	229,3	4.914,8
Ergebnis	-2,6	-2,5	0,4	-4,7

JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT

Mit in die Berechnung der Gesamtkosten (2015 und 2016) einbezogen wurden die extern finanzierten Lehrerstellen.
Die Lehrkräfte der SchlaU-Schule sind mehrheitlich beim Referat für Bildung und Sport der Stadt München angestellt.
Deren Personalkosten wurden aus Sicht eines Arbeitgebers geschätzt und mit in den Finanzbericht aufgenommen.
Euros in *Tausend*.

2016	Trägerkreis Junge Flüchtlinge	ISuS	SchlaU-Werkstatt	Gesamtorganisation
Einnahmen				
Zuschüsse von Behörden	665,6	230,0	0,0	895,6
Einnahmen Unterricht/Lerncamp §4 Nr.21a UStG	301,8	56,3	0,0	358,1
Spenden/Zuschüsse	1.685,5	181,7	685,1	2.552,4
sonstige Einnahmen/Erstattungen	227,4	25,6	29,5	282,6
Auflösung Rücklagen	341,2	70,7	0,0	411,9
Externe Finanzierung* (Festanstellungen Lehrkräfte)	1.075,2	387,7	0,0	1.462,9
Gesamt Einnahmen	4.296,7	952,1	714,7	5.963,5
Ausgaben				
Festanstellungen	1.268,2	226,0	286,2	1.780,4
sonstige Personalkosten	12,7	5,6	6,1	24,5
Festanstellungen Lehrkräfte (extern finanziert)*	1.075,2	387,7	0,0	1.462,9
Honorarkosten/Freie Mitarbeiter	29,0	33,4	0,0	62,4
Gesamt Personalkosten	2.385,1	652,8	292,3	3.330,3
Miete inkl. Nebenkosten	278,8	81,8	22,6	383,2
sonstige Raumkosten	2,2	0,7	3,9	6,9
Subtotal Raumkosten	281,0	82,5	26,5	390,1
Telefon/Internet/Porto	22,4	0,6	1,2	24,2
Büromaterial/sonstiger Kleinbedarf	8,6	1,2	1,6	11,5
Versicherungen/Nebenkosten des Geldverkehrs	4,3	1,5	1,3	7,1
Subtotal Verwaltungskosten	35,4	3,3	4,1	42,8
Schülermaßnahmen/Schulfeierlichkeiten	43,8	34,7	0,0	78,4
Unterrichtsmaterialien	12,0	3,5	0,0	15,6
Projektbezogene Ausgaben	65,5	40,6	175,2	281,2
Schülerfahrkarten/Dienstreisen	51,1	3,1	3,0	57,2
Bewirtungs-/Repräsentationskosten	3,5	0,1	0,9	4,5
Fortbildungen (für Externe)	11,8	0,0	2,5	14,2
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	22,4	5,0	12,0	39,4
Subtotal Maßnahmekosten	210,1	87,0	193,5	490,5
Anschaffungen	2,5	3,4	-0,3	5,6
Instandhaltung-/Reparaturkosten	38,7	4,1	7,8	50,5
Unterhalt EDV Hardware	35,5	8,5	0,8	44,8
Lizenzen Software	6,9	0,8	0,5	8,1
Subtotal Anschaffungs-/Unterhaltskosten	83,6	16,8	8,7	109,1
Fortbildungen, Supervision, Fachliteratur	33,9	1,6	3,0	38,5
Subtotal Personalnebenkosten	33,9	1,6	3,0	38,5
Steuer- und Rechtsberatungskosten	92,5	20,5	32,0	145,0
Dienstleistungen	0,0	53,3	49,5	102,8
sonstige Sachkosten	286,8	0,0	3,4	290,2
Subtotal Sonstige Sachkosten	379,3	73,8	84,8	538,0
Abschreibungen Anlagevermögen	41,5	26,5	1,6	69,6
Abschreibungen geringwertige Wirtschaftsgüter	15,0	2,3	1,6	18,9
Subtotal Abschreibungen	56,5	28,8	3,1	88,5
Rücklagenzuführung	842,8	3,4	97,4	943,6
Gesamt Sachausgaben	1.922,6	297,2	421,3	2.641,0
Total Einnahmen	4.296,7	952,1	714,7	5.963,5
Total Ausgaben	4.307,7	950,0	713,6	5.971,3
Ergebnis	-11,0	2,1	1,1	-7,8

6.4. FÖRDERER UND KOOPERATIONSPARTNER

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen SpenderInnen, Stiftungen, Vereinen, Unternehmen und unseren öffentlichen Förderern herzlich für die Unterstützung im Jahr 2016 bedanken.

Unser besonderer Dank gilt der Landeshauptstadt München für die kontinuierliche Unterstützung seit Beginn unserer Arbeit. Ebenfalls möchten wir besonders der HIT-Stiftung für die Ermöglichung gleich drei unserer Pilotprojekte in der Multiplikation, der Einführung der 10. Klasse sowie von SchlaU Übergang-Schule Beruf danken. Vielen Dank auch an die Förderer der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik (Wübben Stiftung gGmbH, aqtivator gemeinnützige GmbH, Schöpflin Stiftung). Vielen herzlichen Dank an alle unsere Förderer, die uns teilweise seit Jahren nachhaltig unterstützen, neue Aktivitäten ermöglichen und unserer Arbeit den Weg ebnen: Siemens Stiftung, Walter Blüchert Stiftung, Salesforce.org, Wacker Chemie AG, Hilti Deutschland, Montpellier Foundation, Sternstunden e. V., Phineo gAG, Springer Nature und Julius Springer Charity Fund, Aktion Mensch e. V., Rotary, Erich-Gustav-Adler-Stiftung, Hartz, Regehr und Partner, BMW Niederlassung München,

UniCredit Bank AG, Adventskalender der Süddeutschen Zeitung e. V., Stiftung Antenne Bayern hilft e. V., Rotary International, Moving Child, Save the Children, Bunt-Stiftung.

Dr. Rudolf und Christa Castringius Kinder- und Jugendstiftung, Hawlik Gesundheitsprodukte GmbH, Barge Stiftung, Bürgerstiftung München, BK Kids Foundation, Heidehof Stiftung, Medas Factoring GmbH, Münchener Schachstiftung, Peter Herbst Stiftung, St-Anna-Gymnasium, Stiftung Allianz für Kinder, Helmut Unkel gemeinnützige Stiftung, Linde AG, Kirchenstiftung Unterhaching, LL-Stiftung, Tribute to Bambi Stiftung, Lichterkette e. V., Gröbenzell hilft e. V., Lions Hilfswerk Bayern-Süd e. V., Kirchner + Robrecht GmbH, Dr. Schnell Chemie GmbH, J+US-Stiftung, Wiedemann & Berg Film GmbH & Co. KG, Kellerkind GmbH, ACTIVcatering für Kinder GmbH & CO KG, SQS Group Management, Check24 GmbH, Grundschule an der Herterichstraße, Florentz Treuhand GmbH, Gymnasium Olching, Good New Days gGmbH, Autobus Oberbayern GmbH, Samuel-Heinicke-FOS und Inner Wheels Club.

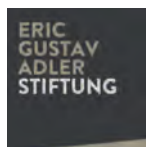
Ein herzliches Dankeschön an alle DauerspenderInnen, PatInnen und SpenderInnen im Rahmen von Benefizkonzerten, Anlassspenden zu Geburtstagen, Hochzeiten oder Weihnachten!

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

WÜBBENSTIFTUNG



schöpflin stiftung :



Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



SIEMENS | Stiftung

WALTER
BLÜCHERT
STIFTUNG



**Aktion
MENSCH**



montpelier
Foundation

HARTZ REGEHR  PARTNER

Ingvild Goetz Philanthropy



WACKER



Julius Springer
Charitable Fund



BMW
Niederlassung München



Moving Child



BuntStiftung
München





7. AUSBLICK

7.1. PLANUNG UND ZIELE

Organisationsentwicklung

Im Jahr 2017 werden wir uns im Rahmen einer Zwei-Jahresplanung insbesondere auf den Umzug 2018 in das Junge Quartier Obersendling vorbereiten. Es gilt das Schulkonzept weiterzuentwickeln, zu schärfen und die räumliche und strukturelle Zusammenlegung von aktuell drei Standorten auf einen Standort vorzubereiten. Im Jahr 2017 werden wir weiterhin den Wissenstransfer mit verschiedenen Programmen vorantreiben und den Aufbau der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik forcieren.

Finanzierung und Netzwerke

Im Jahr 2017 und 2018 werden wir verstärkt nach PartnerInnen suchen, die unsere Vision teilen, die Lebens- und Bildungssituationen junger Geflüchteter zu verbessern. Hierbei ist uns insbesondere wichtig, gemeinsam eine Strategie zu erarbeiten und das gesamte Netzwerk bei deren Umsetzung einzubeziehen und zu nutzen. Im Jahr 2018 stehen wir insbesondere aufgrund des Umzugs in das Junge Quartier Obersendling vor großen Herausforderungen.

7.2. EINFLUSSFAKTOREN, CHANCEN UND RISIKEN

Nachhaltige Positionierung

Neben der Finanzierung steht für uns auch die langfristige, nachhaltige Absicherung unserer Angebote am neuen Standort im Jungen Quartier Obersendling auf der Agenda. Das Junge Quartier ermöglicht uns, die Leistungsfähigkeit der Organisation zu steigern, die Wirkungskette an einem Standort zu konsolidieren und als Teil einer größeren Wirkungskette an einem Standort strahlen zu lassen. Gleichzeitig werden wir in diesem Leuchtturmprojekt zusammen mit anderen Akteuren der Zivil-

gesellschaft eine gemeinsame Vision gelungener Integration entwickeln und Synergien nutzen. Unser Modell der Beschulung junger Flüchtlinge wird hierdurch über Jahrzehnte einen Standort in der Münchner Stadtgesellschaft finden.

Da wir als Organisation keinen gebundenen und gesetzlich garantierten Anspruch auf staatliche Förderung haben, heißt das für uns: Jedes Jahr müssen von neuem Gelder bei öffentlichen Stellen beantragt und private Förderer von ihrem Engagement überzeugt werden. Uns ist es in den nächsten zwei Jahren ein wichtiges Anliegen, eine nachhaltigere Lösung für unsere Angebote zu finden, denn eine langfristige Planung, eine verstetigte Organisationsstruktur und ein Schulbetrieb, der allein schon aufgrund des Schuljahres über mehrere Kalenderjahre organisiert werden muss, sind in der jetzigen Situation nicht möglich.

SchlaU, die Politik und wir

»Das Private ist politisch!« – diese Kampfansage der Frauenbewegung aus den 70er Jahren gilt auch für uns. »Schule ist politisch!« heißt es dann allerdings sinngemäß. Es gibt keine Trennung zwischen Schule und Politik: Mit jedem jungen Menschen, der nach seiner Flucht und einigen Jahren SchlaU-Besuch einen Schulabschluss macht, gestalten wir Politik. Eine Politik, die das Menschenrecht auf Bildung einfordert und diesem jedes Jahr Dutzende Gesichter und Botschafter gibt. Und jede Politik, die das Leben unserer Schüler und Schülerinnen beeinflusst, beeinflusst auch die Arbeit des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V.

Das Jahr 2016 war in Sachen Politik aufreibend. Hervorzuheben sind folgende Entwicklungen:

- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entscheidet 2016 deutschlandweit über eine Dreiviertelmillion Asylanträge. Gut 84.000 Asylanträge werden 2016 alleine in Bayern gestellt. Ende des Jahres leben rund 100.000 Asylbewerber und 19.000 Geduldete im Freistaat.
- Der Bayerische Landtag beschließt das Bayerische Integrationsgesetz, welches Flüchtlinge auf eine »Leitkultur« verpflichtet und umfassende Beschränkungen der Freizügigkeit ermöglicht.
- Das »beschleunigte Verfahren« wird in Bayern umgesetzt: Unter bestimmten Voraussetzungen können Asylbewerber nun dauerhaft in Erstaufnahmeeinrichtungen einquartiert werden.
- Die Abschiebung von gesundheitlich erkrankten Flüchtlingen wird erleichtert. Integrationsleistungen werden immer häufiger an die sog. »Bleibeperspektive« gekoppelt.
- Der Familiennachzug von Flüchtlingen mit subsidiären Schutzstatus wird für zwei Jahre ausgesetzt. Zugleich erhalten immer mehr Flüchtlinge anstelle der starken Flüchtlingsanerkennung den schwächeren subsidiären Schutzstatus.
- Der mediale und tatsächliche Druck auf afghanische Flüchtlinge wird erhöht: Erste Sammelabschiebungen nach Afghanistan finden statt.
- Das Bayerische Innenministerium weist die Ausländerbehörden an, bei der Erteilung von Beschäftigungserlaubnissen restriktiv zu verfahren. Grundsätzlich flüchtlingsfreundliches Bundesrecht wird in Bayern auf Behördenebene vielfach ausgehebelt.

Währenddessen ertrinken 2016 wie im Vorjahr mehr als 5.000 Menschen auf ihrer Flucht nach Europa im Mittelmeer. Millionen Flüchtlinge – die Hälfte von ihnen ist unter 18 Jahre alt – harren zeitgleich unter häufig menschenunwürdigen Bedingungen in Transitländern aus oder sind innerhalb ihres Heimatlandes auf der Flucht. Und während in Syrien und Afghanistan der Krieg tobt, macht die Europäische Union ihre Grenzen dicht – ob schon ohnehin nur einer von zehn Flüchtlingen weltweit es bis in die reichen Industriestaaten schafft.

Das alles hat Folgen. Global, national, kommunal, individuell. Und für uns. Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben Angst vor Abschiebungen und können nicht mehr konzentriert lernen. Andere haben ihren Schulabschluss in der Tasche und befürchten, keine Erlaubnis für eine Ausbildung zu erhalten. Unzählige haben Familie in den Herkunftsländern, die sie nicht mehr nachholen können. Dutzende erhalten keine Anerkennung, weil im Asylverfahren plötzlich alles rasend schnell gehen muss und nicht mehr sorgfältig geprüft wird.

**»ABSCHIEBUNGEN
AUS DER SCHULE UND
AUSBILDUNG LEHNEN
WIR STRIKT AB. UNSERE
SCHÜLERINNEN UND
SCHÜLER LEISTEN TAG-
TÄGLICH UNGLAUBLICHES.
WIR GEBEN UNSER
BESTES, IHNEN ZU
ERMÖGLICHEN, WEITER-
HIN IHRE POTENTIALE ZU
VERWIRKLICHEN.«**

Christian Stegmüller





Die Sorgen unserer Schüler und Schülerinnen sind auch die Sorgen unserer Lehrkräfte. Und natürlich spüren auch unsere ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen die Verunsicherung – ganz zu schweigen von den potentiellen Ausbildungsbetrieben, die sich fragen, ob der neue Azubi überhaupt bis Ausbildungsende hierbleiben darf. Die Willkommenskultur 2015 ist der Angstkultur 2016 gewichen. Allenthalben sieht man die fragenden Blicke der ehren- und hauptamtlichen Flüchtlingshelfern und -helferinnen.

Seit 2016 ist der Schulgründer und Vorstand des Trägerkreises, Michael Stenger, ständiges Mitglied der Enquete-Kommission des Bayerischen Landtages zum Thema Integration. Dort formulieren Landtagsabgeordnete und weitere Experten Handlungsempfehlungen für den Gesetzgeber. Außerdem wird die SchlaU-Schule immer lauter: Auf Demonstrationen, Podien, in den Medien, durch Fortbildungen und in diversen Fachausschüssen. Seit Oktober 2016 gibt es mit Christian Stegmüller im Trägerkreis außerdem einen Grundsatzreferenten, der das politische Profil schärfen soll. Unser Ziel dabei: Deutlich für die Teilhaberechte von Menschen mit Fluchthintergrund einzustehen. Denn klar ist: »Schule ist politisch« – egal, was wir tun, es hat Folgen. Folgen, die weit über den morgendlichen Deutsch- und Matheunterricht hinausgehen.

Die Schule muss ein sicherer Schutzraum für alle Lernenden sein! Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben Angst vor Abschiebungen und können nicht mehr konzentriert lernen.

7.3. JUNGES QUARTIER OBERSENDLING

2018 wird der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e.V. in das Junge Quartier Obersendling umziehen.

»Leuchtturmprojekt«

Das Junge Quartier Obersendling soll ein vielfältiges Integrationsprojekt werden, welches junge Menschen in Aus- und Weiterbildung mit und ohne Fluchthintergrund und die ortsansässige Jugend bzw. generell die Anwohner aktiv zusammenführt, insbesondere auch hinsichtlich des Umgangs mit Vielfalt und der beruflichen Orientierung.

Die Landeshauptstadt München möchte mit dem Jungen Quartier Obersendling ein weiteres Leuchtturmprojekt initiieren und neuen (vor allem jungen) BürgerInnen aus München, aus anderen Teilen Deutschlands und aus anderen Ländern der Welt einen Ort der Stabilisierung und nachhaltigen Integration bieten.

In einem großen, derzeit leerstehenden Gewerbekomplex an der U-Bahn Machtelfingerstraße soll einerseits Büroraum geschaffen, andererseits die Unterbringung junger Menschen möglich werden.

Gleichzeitig soll aber auch ein Bildungs-, Begegnungs- und Kulturzentrum entstehen, welches bundesweit zu einem Integrationsprojekt mit Vorbildcharakter werden kann. So ist neben Bildungs- und Integrationsmaßnahmen für junge geflüchtete Menschen auch deren Unterbringung auf dem Gelände im Kontext der Unterbringung anderer junger Menschen in Ausbildung oder im Studium geplant.

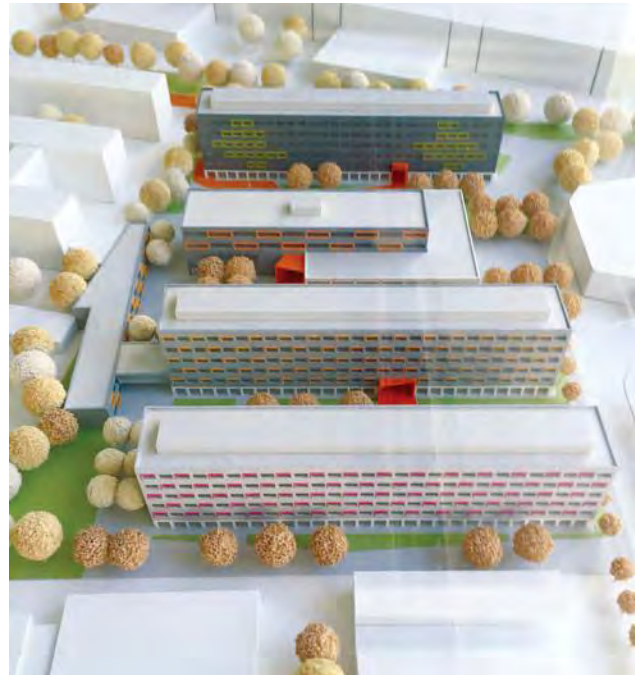
Offene jugendbezogene und kulturelle Maßnahmen sollen dabei den Stadtteil und die Stadtgesellschaft aktiv mit einbinden.

Junges Quartier mit berufsbildendem Charakter

Durch die Anbindung vielfältiger Angebote an den Campus kristallisiert sich der inklusive, integrative und (berufs)bildende Charakter eines Jungen Quartiers besonders heraus. Neben der vorübergehenden Situierung der städtischen Schulanlage Luisenstraße mit ihren Werkstätten, Angeboten zur beruflichen Orientierung,

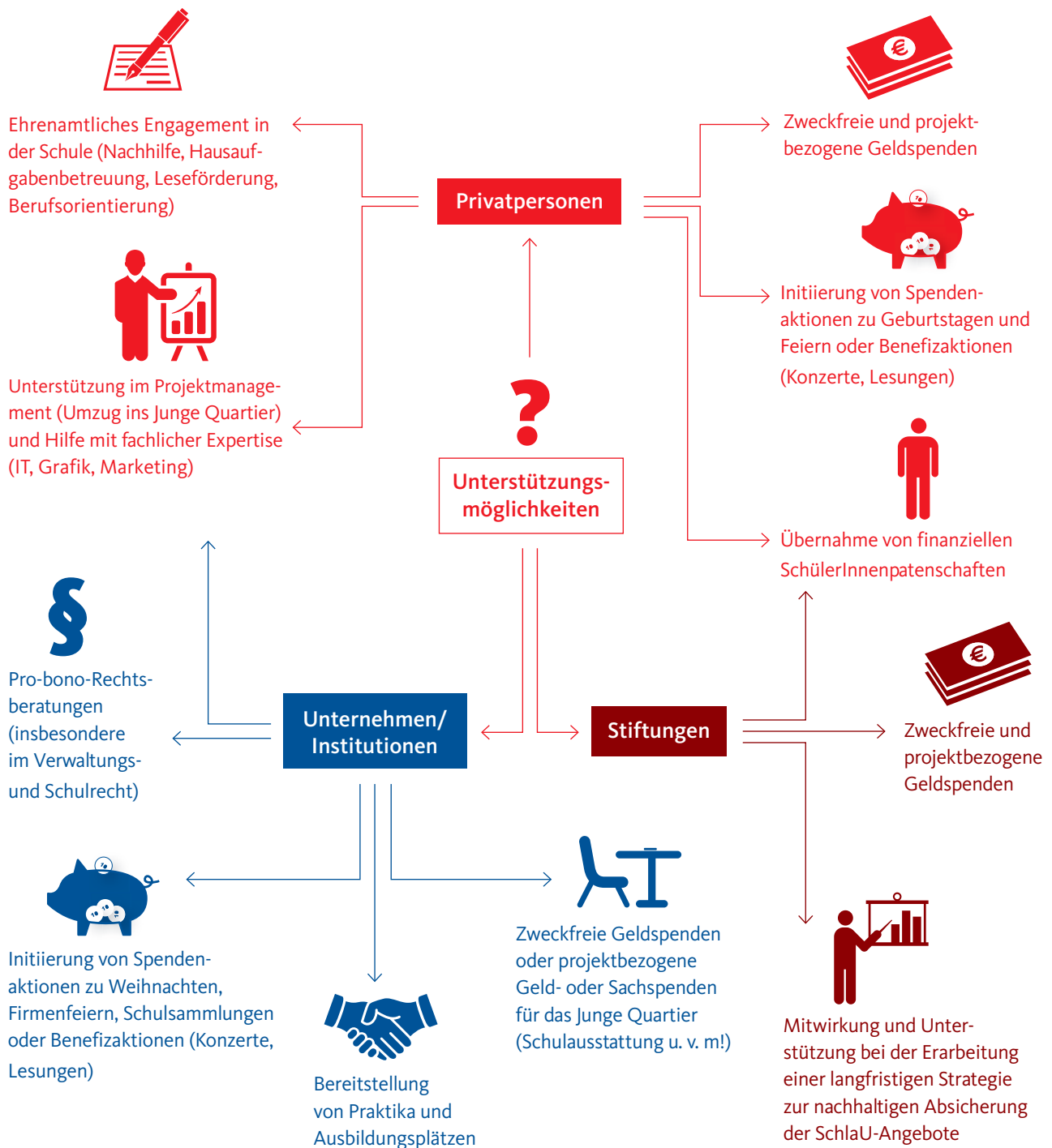
Sprach- und Integrationskursen, dem Café Netzwerk des Kreisjugendrings, der Situierung von buntkickt gut, dem Musikunterrichtsangebot Mikado und anderen Angeboten der Initiativegruppe München e.V. wird der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e.V. mit der SchlaU-Schule, dem Nachbetreuungsprogramm und der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik in die Mitte des Campus einziehen.

Das sogenannte Modul Mitte des Campus wird sicher der zentrale soziale Knotenpunkt und Marktplatz des Jungen Quartiers Obersendling. Eine Kantine als sozialer Ausbildungsbetrieb vervollständigt diesen Begegnungsort.



2018 entsteht das Junge Quartier Obersendling in der Nähe der U-Bahn Machtelfingerstraße. Wir freuen uns, Teil dieses Leuchtturmprojekts zu werden.

Jetzt aktiv werden und unterstützen!



Als Organisation haben wir keinen gesetzlich garantierten Anspruch auf eine staatliche Finanzierung. Das heißt, wir beantragen jedes Jahr von neuem Unterstützung bei öffentlichen Stellen und können dank der Förderungen von engagierten Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen unsere Angebote zur Verfügung stellen. Im Jahr 2018 ziehen wir ins Junge Quartier Obersending um.

Dies bedeutet für uns, dass wir einerseits einen Ort gefunden haben, an dem unsere Schule, unser Nachbetreuungsprogramm und unsere SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik über viele Jahre ein Zuhause finden werden. Andererseits stehen wir auch vor einer großen administrativen und finanziellen Herausforderung. Hier benötigen wir Ihre Hilfe!



Der Deutsche
Schulpreis



Björn Schalles
Geschäftsführer Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.
München, den 15. Juni 2017

IMPRESSUM

Spendenkonto

Bank: Bank für Sozialwirtschaft
Kto-Inh.: Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.
IBAN: DE3270 0205 0000 0883 4501
BIC: BFSWDE33MUE

Herausgeber

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.
Schwanthalerstraße 2, 80336 München
T. 089 4111931-11, F. 089 4111931-99
info@schlau-schule.de
www.schlau-schule.de

Redaktion

Anja Kittlitz
Katharina Radmüller
Christian Stegmüller
Melanie Weber
Antonia Veramendi

Lektorat

Claudia Sakuth

Bildnachweis

Alle Fotos © Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. außer:
Seite 1, 12, 16, 32, 38, 46, 58, 64: © Patrick Frost, Seite 8: © Tobias Hase,
Seite 10: © Bundesregierung / Henning Schacht, Seite 11: © PHINEO gAG/Anna Gold,
Seite 25: © Franziska Scheuerecker, Seite 27: © Christian POGO Zach,
Seite 28: © Museum Villa Stuck, Seite 52, 53: © Stephanie Uhlenbrock,
Seite 67: © Thomas Witzgall, Seite 68: © GEG German Estate Group AG,
Icons: fotolia.com, istockphoto.com, shutterstock.com

Gestaltung

Stephanie Roderer, München
www.studio-pingpong.de

V.i.s.d.P. Michael Stenger (Vorstandsvorsitzender)
© 2017 Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

KONTAKT

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.
Schwanthalerstraße 2
80336 München
T. 089 4111931-11
F. 089 4111931-99
E-Mail: info@schlau-schule.de